

Mehr als Fussball

*Der FC Hergiswil feiert
seinen 90. Geburtstag.*

Zu Besuch im Universe 9

Frauenverein erhält Anerkennungspreis

Taucher am Lopper





Die Ruhe vor dem Sturm

Dunkle Wolken, garstige Temperaturen, fiese Brise: Während den Wintermonaten war die Hergiswiler Pumptrack-Anlage meist wenig belebt. Damit ist nun Schluss: Je frühlingshafter das Wetter, desto grösser der Andrang auf der beliebten Freizeitanlage. Richtig viel Action gibt es am 17. Juni: Dann findet auf dem Pumptrack die grosse Pumpking-Challenge statt. [ds]

Happy Birthday, FC Hergiswil!



«Am 12. Juli 1933 war es so weit, den Fussballclub Hergiswil am See zu gründen.» So steht es in dem historischen Artikel, den der Verein auf seiner Website aufführt. Diesen Sommer jährt sich dieses Ereignis bereits zum 90. Mal.

Einen Verein zu gründen und aufzubauen brauchte damals wie heute Mut, Schweiss und Ausdauer. Ob die Gründerväter ahnten, wie viele Hergiswilerinnen und Hergiswiler sie dereinst für den Fussball begeistern könnten?

In den vergangenen Jahren standen unzählige Spieler und Spielerinnen in Hergiswil auf dem Platz – von den Kleinsten bis zu den Senioren. Sie haben sich verausgabt, geflucht, gefreut, geärgert und immer wieder gefeiert. Und es ist wohl auch diesen Emotionen zuzuschreiben, dass sich noch immer viele Leute ehrenamtlich in dem Verein engagieren. Ohne diesen Einsatz gäbe es keine Trainings, keine Spiele, kein Vereinsleben. Dafür gebührt diesen Menschen unser Dank und Respekt.

Lieber FC Hergiswil, wir wünschen dir für die kommenden Jahre sportlichen Erfolg mit vielen Fans und danken dir von Herzen für deinen Einsatz für unser Dorf – nicht nur in den vergangenen 90 Jahren, sondern auch in Zukunft. Hopp Hergiswil!

Daniel Rogenmoser
Gemeindepräsident



Mehr als Fussball

Der FC Hergiswil feiert seinen 90. Geburtstag. Wir haben mit ehemaligen und aktuellen Spielern gesprochen und dem jungen Präsidenten auf den Zahn gefühlt.

Seite 10

Ausgezeichnete Frauen

Kaum ein anderer Verein organisiert so viele Aktivitäten wie die Frauen Hergiswil. Nun wurden die Mitglieder für ihr grosses Engagement mit dem Anerkennungspreis belohnt.

Seite 26



Impressum

Herausgeberin

Gemeinde Hergiswil am See
hergiswil.ch

Redaktion

«Hergiswiler»
Seestrasse 54
6052 Hergiswil
041 632 65 55
hergiswiler@hergiswil.ch

Blattmacher

Daniel Schriber

Redaktionskommission

Vorsitz: Julia Blättler (jb)
Erna Blättler-Galliker (eb)
Simone Marbach (sm)
Martina Meyer-Müller (mm)
Barbara Ming (bm)
Daniel Schriber (ds)
Stephanie Ziörjen (sz)

Weitere Mitarbeitende

Romana Brunner (rb)
Maze Blättler (maz)
Marta Stocker (ms)
Werner Marti (wm)

Bilder

Erna Blättler-Galliker (eb)
Melinda Blättler (mel)
Roger Grütter (rg)
Martina Meyer-Müller (mm)
Daniel Schriber (ds)
Reto Zibung (zib)

Illustration

Marco Schmid

Layout

Berggasthof – Werbung zum Glück, Hergiswil

Korrekturat

Nicole Habermacher
punkto, Luzern

Druck

Engelberger Druck AG,
Stans

Titelbild

Ob Jung oder Alt, männlich oder weiblich: Beim FC Hergiswil sind alle willkommen. (Bild: Melinda Blättler)

Auflage

3700 Exemplare

Redaktionsschluss

Ausgabe 2/2023
12. Mai 2023



In Hergiswil trifft sich die Welt

Das Universe 9 bietet Platz für 95 junge Menschen aus aller Welt. Nebst der Atmosphäre vor Ort schätzen die Bewohnenden vor allem die tolle Lage.

Seite 34



Allzeit bereit

Ob bei Katastrophen, in Notlagen oder bei anderen Grossereignissen: Justin Eggermann und der Gemeindeführungsstab sind stets zur Stelle.

Seite 20

Rückblick: Dorfleben in Bildern Fasnacht, Schneesportlager, Musikschule in Wien, Juma-Dernière.	6
Anno dazumal: Alter Bahnhof In unserer neuen Rubrik präsentieren wir fotografische Schätze aus früheren Zeiten.	8
Fünf Fragen: Andy Schmid Der Weltklasse-Handballer lebt seit einigen Monaten mit seiner Familie im Lopperdorf.	9
Infos: Gemeinde- und Schulnews Neuigkeiten aus dem Gemeinderat sowie Infos aus der Musikschule.	22
Kolumne: Wissen Sie was? Martina Meyer-Müller über den zunehmenden Service-Abbau bei der Post.	23
Freizeit: Abtauchen im See Das Lopperviadukt gehört zu den Hotspots der hiesigen Tauchsport-Szene.	24
Gemeinde: Neue Beleuchtung Die Gemeinde erneuert in den kommenden Jahren die komplette Strassenbeleuchtung.	29
Gesellschaft: Wertvolle Dialoge Der Verein Bistro Interculturel setzt sich für den kulturübergreifenden Dialog ein.	30
Schule: Ferienbetreuung Überblick über die Betreuungsangebote während den Ferien.	32
Gewerbe: Burch & Emmenegger Das erfolgreiche Malergeschäft feiert sein 40-jähriges Jubiläum.	38
Namen und Notizen: Vermischtes Gemeindeduell, Fotoausstellung, Tennisclub, Wylpark, Mister Olympia.	40
Gewerbe und Gastronomie: News Neuigkeiten aus dem Dorf.	42
Nachruf: Josef Rüttimann Der ehemalige Lehrer engagierte sich in verschiedenen Rollen für die Gemeinde.	44
Talentförderung: Hier spielt die Musik Talentierte Musikerinnen und Musiker sollen künftig gezielt gefördert werden.	47
Jugendanimation: Vermischtes In der Hergiswiler Jugendanimation war in den vergangenen Monaten einiges los.	48
Kolumne: Deys Dorf, Maze Dorf Der Exil-Hergiswiler Maze über sein erstes Wellness-Wochenende.	49
Porträt: Flames of Tomorrow Die Hergiswiler Band ist mit ihrem rockigen Sound erfolgreich unterwegs.	50
Schlussamänt: Illustration Ein anderer Blick auf unsere Titelstory.	51



Juma-Dernière

Bereits zum 60. Mal inszenierte die Jungmannschaft Hergiswil ein Theaterstück. Dieses Jahr kam das Publikum in den Genuss der turbulenten Komödie «Rent a family». Am 21. Januar wurde das Stück zum achten und letzten Mal aufgeführt. Wir freuen uns schon auf den Januar 2024, wenn es wieder heisst: Vorhang auf für die Juma! [mel]



Internationaler Auftritt

Sängerinnen und Sänger aus Hergiswil, Beckenried und dem Tessin traten unter der Leitung von Esther Haarbeck in Wien auf. Beim Choir Festival im 110-jährigen Konzerthaus wurden sie von einem Orchester und einer Tango-Tanzgruppe begleitet. Im November wird auch das Hergiswiler Publikum in den Genuss dieser Vorstellung kommen. [mm]





Prächtige Fasnacht

Nach zwei Jahren Covid-Pause wurde in Hergiswil endlich wieder Fasnacht gefeiert: Zwischen dem Schmutzigen Donnerstag und dem Gütisdienstag regierten nicht die Politiker, sondern die Guugger, Schränzer und andere Fasnachtsgestalten. Wie sagen Sie drüben in Luzern? Einfach rüdig schön! [mel]



Schneesportlager

Sonnenschein, milde Temperaturen, genügend Schnee: Vom 19. bis am 24. Februar fand im Gebiet Wildhaus-Toggenburg das Skilager der Schule Hergiswil statt. Insgesamt nahmen 61 Schülerinnen und Schüler (3. Primarklasse bis 3. ORS) teil. Nebst der Action auf der Piste kamen natürlich auch andere Lagererlebnisse nicht zu kurz. [ds]





So sah das Hergiswiler Bahnhofgebäude vor circa 130 Jahren aus. (Foto: Gemeindearchiv)

Bitte einsteigen!

Am 14. Juni 1888 ist die Brüniglinie zwischen Alpnachstad und Brienz eröffnet worden. Ein Jahr später wurde dann die Strecke zwischen Alpnachstad und Luzern mit dem 1120 Meter langen Lopperntunnel in Betrieb genommen. Die Haltestelle in Hergiswil wurde im Gebiet Obkirche errichtet. Das Bild zeigt das Bahnhofgebäude aus den Anfangszeiten. Mindestens drei der vier Männer warten auf den von Obwalden herkommenden Zug zur Abfertigung, denn sie tragen die typischen Kondukteur-Mützen. Ob der vierte Herr mit Hut Passagier oder ihr Chef war, ist nicht bekannt.

Die Brüniglinie hat noch die Bahngesellschaft Jura-Bern-Luzern (JBL) gebaut, bevor sie 1890 an die Jura-Simplon-Bahn (JS) übergegangen ist. Mit der Verstaatlichung der JS zu den Schweizerischen

Bundesbahnen (SBB) vom 1. Mai 1903 wurde der ganzjährige Betrieb eingeführt. 1964 folgte die Eröffnung der Luzern-Stans-Engelberg-Bahn (LSE). Die beiden Linien wurden auf den 1. Januar 2005 fusioniert und verkehren seither unter dem Namen Zentralbahn. (wm)

Schicken Sie uns Ihre Fotos!

Wir führen die Rubrik «Anno dazumal» weiter! Haben Sie Fotos von Objekten aus unserem Dorf, die wir publizieren dürfen? Am Schalter der Gemeindekanzlei werden die Bilder sowie einige erklärende Zeilen dazu gerne angenommen oder Sie senden alles an redaktion@hergiswil.ch

Ein Weltstar in Hergiswil

Andy Schmid gehört zu den besten Handballern der Welt. Seit einigen Monaten lebt der 39-Jährige mit seiner Familie im Lopperdorf.

Text und Bild: Daniel Schriber

Andy Schmid gewann mit den Rhein-Neckar-Löwen Mannheim zahlreiche Titel und wurde fünf Mal zum besten Spieler der Bundesliga gewählt. Seit vergangenem Jahr ist der Luzerner zurück in seiner Heimat. Seither sorgt er mit dem HC Kriens-Luzern für Furore. Vor wenigen Wochen wurde Schmid zudem als neuer Trainer der Schweizer Nationalmannschaft vorgestellt. Abschalten kann der 39-Jährige am besten in seinem Zuhause an der Sonnhaldenstrasse.

Andy Schmid, Sie haben in den vergangenen zwölf Jahren in Deutschland viele Erfolge gefeiert. Was hat Sie dazu bewogen, nun zu Ihren Wurzeln zurückzukehren?

Das war in erster Linie ein Familienentscheid, der sich in den vergangenen Jahren abzeichnete. Der Hauptgrund sind unsere Söhne, die zehn und sechs Jahre alt sind. Der Kleine wäre im vergangenen Sommer in Deutschland eingeschult worden. Für uns war es deshalb der richtige Zeitpunkt, dieses Kapitel unseres Lebens abzuschliessen. Ich darf auf eine tolle Zeit zurückblicken, gleichzeitig freue ich mich aber auch, jetzt wieder hier zu sein. Die Schweiz ist meine Heimat und ich war auch in den vergangenen Jahren immer sehr gerne hier, wenn sich die Möglichkeit bot.

Sie leben mit Ihrer Familie in Hergiswil. Warum fiel die Wahl auf das Lopperdorf?

Ich bin in Luzern aufgewachsen und wollte unbedingt zurück in die Region. Weil meine Schwester schon vor einigen Jahren mit ihren Kindern nach Hergiswil gezogen ist und sich hier eine passende Gelegenheit ergab, packten wir diese Chance. Wir sind sehr happy hier.

Wann und wo trifft man Andy Schmid im Dorf?

Aktuell pendle ich meist zwischen meinem Zuhause und der Sporthalle. Ich bin gerne daheim und geniesse die Zeit mit meiner Familie. Antreffen kann man mich auf den Sportplätzen des FC Hergiswil, wo ich mich als Trainer in einer Talentgruppe engagiere. Im Sommer werden wir zudem mit Sicherheit regelmässig die Badi besuchen. Ich erinnere mich noch gut, wie wir früher sogar aus Luzern nach Hergiswil gefahren sind, um hier schöne Sommertage zu verbringen.



Weltklasse-Handballer Andy Schmid lebt seit Neuestem in Hergiswil.

Wie sieht ein typischer Tag in Ihrem Leben aus?

Je mehr wir spielen, desto weniger trainieren wir – und umgekehrt. Nebst dem Alltag als Profihandballer verfolge ich einige Nebenprojekte. So bin ich zurzeit daran, mit einem Kollegen eine App für Kinderhandball zu entwickeln. Ansonsten geniesse ich es sehr, Hausmann zu sein. Einkaufen, die Kids abholen, kochen – das sind für mich tolle Momente. Ich schätze die Ruhe auch deshalb so, weil in Deutschland gerade an Spieltagen stets viel los war. Kein Wunder: In Mannheim spielten wir regelmässig vor 13 000 Zuschauenden.

Warum sollte man sich als Hergiswilerin oder Hergiswiler unbedingt ein Spiel des HC Kriens-Luzern anschauen?

Handball ist eine bodenständige Sportart und sehr nahe bei den Leuten. In der Halbzeit rennen die Kinder auf dem Feld herum, nach dem Match stehen die Spieler für Selfies zur Verfügung. Das liegt vielleicht auch daran, dass bei uns noch nicht so viel Geld im Spiel ist wie in anderen Sportarten. Ein Handballspiel bietet zudem Action pur: Wer einen dynamischen und attraktiven Sport sehen will, kommt bei uns garantiert auf seine Kosten.

VERLOSUNG: Der «Hergiswiler» verlost 3x2 Tickets für ein Heimspiel des HC Kriens-Luzern. Um beim Wettbewerb mitzumachen, reicht ein Mail an redaktion@hergiswiler.ch (Betreff: Andy Schmid).



Mehr als Fussball



Der FC Hergiswil wird 90 Jahre alt. Wir haben mit ehemaligen und aktuellen Spielerinnen und Spielern gesprochen, dem jungen Präsidenten auf den Zahn gefühlt und die wichtigsten Ereignisse der vergangenen Jahrzehnte zusammengetragen.

Texte: Daniel Schriber

Bilder: Melinda Blättler



Zwei Fussballergenerationen an einem Tisch (von links): Marco Mombelli, Yves Erni, Marcel Erni und Luca Mombelli.

Ein Dienstagabend im Frühjahr. Mächtige Flutlichter beleuchten den Sportplatz Dorf mitten in Hergiswil. In der einen Platzhälfte trainiert die 1. Mannschaft des FC Hergiswil, in der anderen die B-Junioren. Obwohl die Luft winterlich kalt ist, friert hier garantiert niemand. «Tempo, Tempo!», ruft einer der Coaches. Auch die Spieler sind mit vollem Einsatz dabei. Sie dribbeln und sprinten, passen und schießen, keuchen, lachen, fluchen auch mal. Zwischen den Übungssequenzen trinken sie einen kurzen Schluck, während sie nach Luft

schnappen. Der richtige Rasenduft fehlt zwar, doch ansonsten «riecht» hier alles nach Fussball. «Ich liebe dieses Gefühl. Und genau deshalb bin ich auch selber so oft wie möglich auf dem Platz», sagt

nach vorbei, um mit dem Präsidenten abzuklatschen oder ein paar Worte zu wechseln. Man spürt: Auch wenn er «der Chef» des Vereins ist, ist János noch immer einer von ihnen. Und genau auf diese

Nähe legt der junge Präsident auch grossen Wert, wie er im Interview auf Seite 16 betont.

Wir sind mit János Bucher auf den Hergiswiler Fussballplätzen unterwegs, weil es etwas zu feiern gibt:

Der FC Hergiswil wird dieses Jahr 90 Jahre alt. Grund genug, zurückzuschauen und nach vorne zu blicken – oder beides zusammen.

Mindestens so wichtig wie die Spiele ist auch die «dritte Halbzeit».

János Bucher, Präsident des FC Hergiswil. Als der 22-Jährige den Kunstrasen auf dem Sportplatz Dorf betritt, kommen die Trainer und Spieler nach und



Alte Mannschaftsfotos erinnern im FCH-Clubhaus an vergangene Zeiten.

Zwei Generationen an einem Tisch

Wenige Minuten vom Sportplatz Dorf entfernt kommt es im FCH-Clubhaus am selben Abend zum fussballerischen Generationentreff. Mit dabei: Marco Mombelli, 60 Jahre alt, ehemaliger Stürmer. Sein Sohn Luca, 32, aktueller Mittelfeldspieler der 1. Mannschaft. Marcel Erni, 64, wie sein Kumpel Marco ein ehemaliger Goalgetter – und dessen Sohn Yves, 28, Captain und Innenverteidiger der 1. Mannschaft.

Marco und Marcel spielten in den 1980er- und 1990er-Jahren für den Verein. Lebhaft erzählen sie davon, wie sie ihre Heimspiele früher sonntags um 10 Uhr auf der Grossmatt austrugen. «300 bis 400 Fans waren immer dabei – in

einem Derby konnten es aber auch gut 1000 sein», berichtet Mombelli. Doch damit nicht genug: «Nicht selten reisten die Fans sogar mit dem Car an unsere Auswärtsspiele!» Früher sei der Fussballclub im Dorf präsenter gewesen als heute, sind sich die ehemaligen Stürmer einig. «Wenn du in der 1. Mannschaft gespielt hast, warst du im Dorf bekannt wie ein bunter Hund», erinnert sich Marcel. Das lag auch daran, dass im Sportjournal der Luzerner und Nidwaldner Zeitung regelmässig und prominent über die regionalen Spiele berichtet wurde. Marcel Erni ist überzeugt: «Früher hat der FC noch mehr zum Dorfleben gehört. Der Verein war stärker in Hergiswil verankert als heute.» Dass der neue Präsident János Bucher in Zukunft genau das wieder er-

reichen will, finden die ehemaligen Stürmerstars toll. «Unser Präsi ist mit grossem Engagement bei der Sache, Hut ab!», so Mombelli. Sein früherer Teamkollege siehts gleich: «János versteht es super, die jungen, aber auch die erfahrenen Vereinsmitglieder abzuholen.»

Zusammenschossen sie Tor um Tor

Während ihre Söhne eher defensiv stark sind, fühlten sich deren Väter im gegnerischen Strafraum am wohlsten. «Wir waren Stürmer mit Leib und Seele», berichtet Marcel. Und auch wenn beide bei ihren Erzählungen «den Ball flach halten», wird im Gespräch klar, dass sie als Sturmspitzen wohl so manchen



Ob Jung oder Alt, Bub oder Mädchen: Beim FC Hergiswil sind alle Fussballbegeisterten willkommen. Aktuell zählt der Verein rund 350 aktive Mitglieder.



Auch bei den Mädchen boomt der Fussball

Noch vor nicht allzu langer Zeit wäre Leana Odermatt mit ihrem Hobby eine Exotin gewesen. In den vergangenen Jahren erlebte der Mädchen- und Frauenfussball in der Schweiz jedoch einen regelrechten Boom. Die 14-jährige Leana hat vor rund drei Jahren mit dem Fussball begonnen. Zurzeit trainiert sie bei der FF-15-Mannschaft des FC Hergiswil. Über die Wintermonate trainiert sie einmal pro Woche, im Frühling und Sommer zwei Mal; hinzu kommen regelmässig Spiele am Wochenende. Die Stansstaderin freut sich, dass sie quasi vor der Haustür ein Mädchenteam gefunden hat. «Ich finde es toll, dass man im Fussball als Team spielt und nur gemeinsam Erfolg haben kann», sagt sie.

Besonders viel Spass machen ihr jeweils die Auswärtsfahrten. «Wir waren sogar schon einmal im Tessin!» Leana spielt meistens in der Verteidigung. «Weil ich gross bin, komme ich manchmal auch als Goalie zum Einsatz.»

Auf ihren ersten Goalie-Einsatz in einem Ernstkampf wartet Michelle Achermann noch. Im Training steht die 9-jährige Hergiswilerin jedoch regelmässig zwischen den Pfosten. «Es macht mir grossen Spass.» Seit Michelle mit dem Fussball begonnen hat, ist sie richtig im Fieber. «Ich habe fast jedes WM-Spiel gesehen», berichtet sie. Am liebsten feuert sie die Teams aus Frankreich, Italien und – natürlich – Argentinien an. «Messi finde ich megacool.» Und damit

ist sie natürlich nicht die Einzige. «Die WM-Stars sind auch auf unserem Pausenplatz ein grosses Thema», verrät Michelle.

Wie Michelle Achermann spielt auch Lena Blättler (8 Jahre) im FF-12-Team des FC Hergiswil. «Am liebsten spiele ich im Mittelfeld und im Sturm.» Auf ihr erstes Tor an einem Match wartet Lena zwar noch, doch sie ist überzeugt: «Das kommt schon noch.» Weil ihr Vater Fussball spielte, kam Lena schon früh in Kontakt mit der Sportart. Als eines Tages ihre Lehrerin in der ersten Klasse Flyer des FCH verteilte, war für Lena klar, dass sie es mit einem Probetraining probieren würde. Zum Glück! «Ich war von Anfang an begeistert», betont Lena. (ds)



Treffer für den FCH erzielten. Mehr als das: Erni wurde gar vier Mal Torschützenkönig der 2. Liga. Das Wort «Legenden» hören die beiden trotzdem nicht gerne. «Aber wir haben sicherlich unsere Spuren hinterlassen», sagt Mombelli, der zu seinen besten Zeiten auch einige Einsätze beim SC Kriens in der Nationalliga B hatte. Gleichzeitig ist sich der ehemalige Stürmer bewusst, dass sich der Sport im Laufe der Jahre stetig weiterentwickelte. «Das Niveau ist heute definitiv höher», betont Marco. Und Kumpel Marcel ergänzt schmunzelnd: «Wenn wir ausnahmsweise drei Mal trainieren mussten, wurde schon gebellt.» Trotzdem waren die beiden Senioren natürlich wichtige Wegbereiter für Hunderte andere junge Buben und Mädchen, die seither für den FC Hergiswil auf Torjagd gingen. Das gilt auch für ihre Söhne Yves und Luca. Bereits als kleine Jungs kickten die beiden zusammen

auf dem Pausenplatz. Und weil sie schon im Maxi-Cosi beim FC Hergiswil dabei waren, überraschte es wohl niemanden, dass sich die beiden – wie schon ihre Väter – irgendwann auch selbst das Trikot überstreiften.

Teamgeist als stärkste Tugend

Das Zweitliga-Inter-Team trainiert drei Mal pro Woche, hinzu kommt fast jedes Wochenende ein Spiel. «Wir verbringen mehr Zeit auf dem Fussballplatz als mit anderen Freunden», sagt Yves. «Das verbindet.» Der enge Zusammenhalt ist auch auf dem Platz zu sehen. «Der Teamgeist gehört zu unseren stärksten Tugenden. Bei uns geht wirklich jeder für den an-

dern», betont Yves. Das liege auch daran, dass viele Spieler der 1. Mannschaft schon seit vielen Jahren dabei seien. Mindestens so wichtig wie die Spiele selbst ist beim FC Hergiswil auch die «dritte Halbzeit». Das gilt nicht nur

für die Fans, sondern auch für die Spieler. «Egal wie der Match ausgegangen ist: Nach dem Abpfiff bleiben wir mindestens noch für ein Bier», sagt Yves Erni. «Und genau darum geht es», betont auch sein

«Das Niveau ist heute definitiv höher.»

Vater Marcel: «Es ist einfach etwas Wunderschönes, wenn du deinem Jungen zuschauen kannst, wie er einer Kugel hinterherrennt – und wenn du ihn nach einem Match bejubeln oder trösten darfst.»

«Der FC Hergiswil soll wieder zur Marke werden»

Mit seinen 22 Jahren ist János Bucher der jüngste Fussballpräsident der Zentralschweiz. Und der Hergiswiler strotzt nur so vor Energie. Im grossen Garderoben-Interview spricht er über seine Ziele.

Interview: Daniel Schriber

János, wie kamst du zum Fussball?

Ich war ungefähr sechs Jahre alt, als ich auf dem Sportplatz Matt meine ersten Trainings absolvierte. Mein Vater war damals ebenfalls Spieler und Trainer, weshalb der Verein schon früh zum Thema wurde.

Warst du ein ambitionierter Spieler?

Zwischen 9 und 13 Jahren war ich in einer Nachwuchsauswahl des FC Luzern, zudem spielte ich aber immer auch in Hergiswil. Irgendwann war dann klar, dass ich wieder ganz nach Hergiswil zurückkehren würde. Ich war nie speziell ambitioniert, sondern habe einfach gerne «tschuttet».

Wann und wie begann dein Engagement abseits des Platzes?

Als ich 15 Jahre alt war, machte ich eine einjährige Fussballpause. Ich war am Kollegi in Stans und hatte keine Lust mehr auf die regelmässigen Trainings. Mit 16 ergab sich dann aber die Gelegenheit, zusammen mit einem Kollegen eine C-Juniorenmannschaft zu übernehmen. Dieser Assistenztrainer-Posten war mein erster Schritt in die Freiwilligenarbeit. Lustigerweise habe ich Spieler trainiert, die kaum jünger waren als ich.

Was bestimmt herausfordernd war.

Nein, ich fühlte mich eigentlich von Anfang an wohl in dieser Rolle. Ich war schon als Spieler ein Leadertyp und hatte nie Probleme, vor einer Mannschaft zu stehen. Nach dem Trainerjob dauer-

te es nicht lange, bis ich weitere Ämter übernahm. Mit 17 verantwortete ich den «Social Media»-Bereich für den Verein, ein Jahr später wurde ich in den Vorstand gewählt.

Was fasziniert dich an der Vorstandstätigkeit?

Wer motiviert ist und etwas bewirken möchte, kann beim FC Hergiswil schnell viel Verantwortung übernehmen. In einem solchen Verein kann man extrem viel lernen, ohne jedoch dem wirtschaftlichen Druck ausgesetzt zu sein. Das finde ich – gerade für junge Leute – extrem motivierend.

Der FC Hergiswil als Lebensschule?

Absolut. Ich habe in meinem Job einen Mitarbeitenden unter mir, beim FC Hergiswil arbeite ich mit 50 Funktionärinnen und Funktionären zusammen. Es gilt, ganz unterschiedliche Interessen zu vereinen, gemeinsame Projekte umzusetzen und auch mal schwierige Gespräche zu führen. Das alles ist sehr lehrreich.

Was zeichnet den FC Hergiswil aus deiner Sicht aus?

Ganz viele Vereine haben Nachwuchssorgen – für uns gilt das weniger. Wir sind in der glücklichen Lage, schon beim jüngsten Nachwuchs sehr gut aufgestellt zu sein. Genial finde ich auch, dass sich bei uns sehr viele junge Mitglieder engagieren – sei es als Spielleiter, als Trainer oder im Vorstand.

ChueLee spielt am Jubiläumsfest

Am Samstag, 24. Juni, organisiert der FC Hergiswil in der Grossmatt ein Fest für die Bevölkerung. Nach einem Apéro für Sponsoren und Gönner finden nachmittags verschiedene Programmpunkte für Kinder und Familien statt. Um den 90. Geburtstag des Fussballclubs richtig feiern zu können, wird auf dem roten Platz in der Grossmatt ein Festzelt aufgestellt. Zum Unterhaltungsprogramm gehört unter anderem ein Auftritt der Mundartgruppe ChueLee. (ds)

Mit welchen Herausforderungen ist eurer Verein konfrontiert?

Zu unserem Verein gehören rund 350 Juniorinnen und Junioren. Hinzu kommen Trainerinnen, Funktionäre sowie viele weitere Helferinnen und Helfer. Alles in allem sind es wohl gegen 1000 Leute, die alle ihre eigenen Erwartungen und Vorstellungen haben. Diese immer unter einen Hut zu bringen, ist nicht einfach. Umso glücklicher bin ich, dass ich im Vorstand auf die Unterstützung eines tollen Teams zählen kann.

Trotzdem wird dir die Arbeit nicht ausgehen: Wie kriegst du das alles – Beruf, Studium, FC Hergiswil – unter einen Hut?

Ich arbeite sehr gerne, bin jung und habe noch viel Energie. Aber klar, es gibt auch anstrengende Zeiten. Ein Vorteil ist, dass man die Vereinsarbeit meist gut einteilen kann. Ich stehe häufig um 5 Uhr auf und arbeite dann bis 8 Uhr für den Verein, bevor es nachher mit dem Arbeitsalltag losgeht.

Im Frühling 2021 lehnten die Hergiswilerinnen und Hergiswiler die Sanierung des Sportplatzes mit einem Kunstrasen ab. Wie sehr schmerzt die Abstimmungsniederlage heute noch?

Ganz ehrlich: Mich schmerzt das gar nicht mehr. Es gibt sicher Leute, die dem Kunstrasen nachtrauern, im Vorstand ist die Sache aber gegessen. Unser Fokus liegt nun auf dem Sanierungsprojekt mit Naturrasen. Kommt das Projekt durch, sind wir happy.

Was wünschst du dir für die Zukunft des Vereins?

Ein grosses Anliegen von mir ist, dass der FC Hergiswil in unserem Dorf wieder stärker wahrgenommen wird. Der FC Hergiswil soll wieder zur Marke werden, an der es im Dorf kein Vorbeikommen gibt. Mein grosser Wunsch wäre, dass die Heimspiele unserer 1. Mannschaft in Zukunft zu einem Event werden, an dem sich das halbe Dorf zum Bier und zur Wurst trifft – so wie es früher war.

Wie soll dieses Ziel erreicht werden?

Das schaffen wir nur, wenn alle unsere Mitglieder am selben Strick ziehen. Sie sind unsere Botschafter, die sich zu hundert Prozent mit unserem Verein identifizieren müssen. Zudem werden wir versuchen, mit verschiedenen Events Präsenz zu zeigen. Ein Patentrezept gibt es nicht, stattdessen braucht es viele kleine Massnahmen.

Gibt es andere Vereine, die du bewunderst?

Den FC St. Gallen! Der Verein hat es geschafft, innert weniger Jahre einen Hype auszulösen. Im Frühling treffe ich deshalb FCSG-Präsident Matthias Hüppi, der mir hoffentlich ein paar Tipps mit auf den Weg geben wird.

Und wie steht es um die sportlichen Ambitionen des FC Hergiswil?

Wir spielen mit unserer 1. Mannschaft seit einigen Jahren in der 2. Liga Inter. Unser Ziel ist es, dieses Level auch in Zukunft zu halten. Aufstiegsambitionen haben wir jedoch keine; ein solcher Schritt wäre für unseren Verein kaum zu



Der jüngste Präsident der Zentralschweiz

Im September 2022 übernahm János Bucher das Amt des FC-Präsidenten von seinem Vater Thomas Bucher. Vor seiner Wahl war er bereits vier Jahre im Vorstand; zudem war er sechs Jahre als Juniorentainer aktiv. Mit seinen 22 Jahren ist János Bucher der jüngste Präsident innerhalb des Innerschweizer Fussballverbandes – und sicherlich einer der jüngsten der ganzen Schweiz. János Bucher arbeitet zu 60 Prozent als Head of Finance in der Beratungsagentur Neoviso AG, daneben absolviert er an der Hochschule Luzern ein Studium in Betriebswirtschaft. Nebst seinem Amt beim FC Hergiswil ist Bucher auch noch in weiteren Vereinen tätig – so zum Beispiel bei der JUMA und bei der Samichlaus-Vereinigung Hergiswil. (ds)

stemmen. Toll wäre, wenn wir in den kommenden Jahren wieder das eine oder andere Cup-Fest gegen einen «Grossen» auf der Grossmatt feiern könnten.

Hast du auch noch Zeit für andere Hobbys?

Ich nehme sie mir. Ich betreibe leidenschaftlich gerne Ausdauersport. Beim Joggen oder auf dem Velo kann ich nach einem intensiven Tag den Kopf durchlüften und so richtig abschalten. Und natürlich soll auch meine Freundin nicht zu kurz kommen.

Die wichtigsten Meilensteine

1933 Am 12. Juli 1933 wird der FC Hergiswil gegründet. Zum ersten Vorstand gehörten folgende Personen: Walter Blättler-Siegwart (Präsident), Hermann Siegwart (Vize-Präsident), Oscar Blättler (Aktuar), Otto Höltschi (Briefträger), Werner Lussi sen. (Kassier), Hans Steffen und Robert Blättler-Weber (Spiko-Präsident), Alois Riegger (Platzmeister), Gottfried Erni und Josef Keller (Revisoren).

1933 Erfolgreicher Auftakt in die Vereinsgeschichte: In seinem ersten Spiel siegt der FC Hergiswil gegen Sarnen gleich mit 8:1!

1934 Der FC Hergiswil gewinnt die Meisterschaft der Serie C und steigt in die Serie A auf. Zwischen 1936 und 1938 wird der FCH drei Mal in Folge Innerschweizer Meister der Serie A.

1947 Der FC Hergiswil erhält sein erstes eigenes Spielfeld: Der Sportplatz Dorf – auch «Stadion Braune Erde» genannt – wird von der Gemeinde gekauft und an den FC Hergiswil vermietet.

1951 Das neu gegründete Senioren-Team wird auf Anhieb Seniorenmeister.

1969 In der dritten Hauptrunde des Schweizer Cups trifft der FC Hergiswil auf den FC Luzern. Der NLA-Club gewinnt vor 2700 Zuschauern auf der Luzerner Allmend gleich mit 11:0.

1971 Hurra! Der FCH wird IFV-Regionalmeister 3. Liga und steigt erstmals in die 2. Liga auf.

1973 Der FCH stellt erstmals Teams in sämtlichen Juniorenkategorien.

1977 Die FCH-Senioren holen sich den Sieg im Innerschweizer Fussball-Cup.

1978 Der FC Hergiswil erhält im Tennis-hauskeller sein eigenes Clubstübli. Trotz engsten Verhältnissen wird dort so manche Nacht wieder zum Tag.



1983 Der FCH veranstaltet ein grosses Jubiläumsfest zum 50-jährigen Bestehen des Vereins.

1984 Die B-Junioren machen sich international einen Namen und gewinnen das dreitägige Pfingstturnier im französischen Lyon.

1986 Der FCH wird IFV-Regionalmeister 2. Liga, verpasst jedoch den Aufstieg in die 1. Liga.

1988 Der Club Hergiswiler Sportfreunde wird gegründet. Er wird zur treuen Sponsoreninstitution des FC Hergiswil.

1989 Nach zwei schwierigen Spielzeiten steigt der FCH in die 3. Liga ab.



1990 Nach insgesamt 30 Vorstands Jahren, davon 25 Jahre als Präsident des FCH, tritt Hans Germann zurück. Für seine grossen Verdienste wird er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Werner Blättler tritt seine Nachfolge an.

1991 Sarah Wicki spielt bei den D-Junioren und wird das erste aktive Mädchen beim FCH.

1993 Mit dem 5:1-Sieg gegen den FC Brunnen kämpft sich der FCH zurück in die 2. Liga.

1995 An der Gemeindeversammlung stimmen rund 600 Stimmbürger der definitiven Installation der Flutlichtanlage Grossmatt zu – in geheimer Abstimmung nach zweimaligem Auszählen mit einer Stimme Mehrheit entschieden!

1996 Der erneute Abstieg in die 3. Liga kann nicht verhindert werden.

1998 Das FCH-Talent Dave Zibung wechselt zum FC Luzern und wird dort zur Kultfigur.

2006 Der ehemalige FCH-Spieler Reto Burri startet in seine elfjährige Amtszeit als FCH-Trainer.

2008 Der FCH wird IFV-Regionalmeister 3. Liga und steigt in die 2. Liga auf.

2008 75 Jahre FC Hergiswil! Grosser Gala-Abend auf dem Schiff «Winkelried».

2009 Die Sponsorenvereinigung Freunde des FC Hergiswil wird gegründet.

2010 Der FCH wird IFV-Regionalmeister. Es ist der dritte Regionalmeistertitel nach 1982 und 1986. Erstmaliger Aufstieg in die per Saison 1999/2000 neu eingeführte 2. Liga Inter.

2010 Erstmals stellt der FC Hergiswil ein Frauenteam.

2012 Einweihung und Segnung des neuen Vereinshauses Grossmatt.

2012 Der FCH trifft im Sechzehntelfinale des Schweizer Cups auf den FC Sion (mit dem italienischen Weltmeister Gennaro Gattuso). Sion gewinnt 3:0.

2014 Kurt Blättler wird neuer Präsident des FCH und führt die Geschicke des Vereins während den nächsten fünf Spielzeiten.

2016 Die FCH-Frauen schaffen den Aufstieg in die 3. Liga und werden in der neuen Saison Wintermeisterinnen.

2018 Diese Spielzeit geht als die erfolgreichste in die Club-Geschichte ein. Mit dem 1. Platz in der 2. Liga Inter gelingt der Aufstieg in die 1. Liga. Aufgrund ungenügender Infrastruktur verzichtet der FCH jedoch freiwillig.

2020 Die Spielzeit wird wegen der Pandemie zuerst ausgesetzt und schliesslich abgebrochen.

2021 Die Sanierung des Sportplatzes Grossmatt mit Kunststoffrasen scheitert an der Urnenabstimmung.

2021 János Bucher wird mit nur 22 Jahren zum jüngsten Präsidenten in der Geschichte des FC Hergiswil.

Fortsetzung folgt ...

Allzeit bereit

Ob bei Katastrophen, in Notlagen oder bei anderen Grossereignissen: In Extremsituationen ist der Gemeindeführungstab innert kürzester Zeit zur Stelle. Geleitet wird dieser vom 34-jährigen Justin Eggermann.

Interview und Foto: Daniel Schriber

Justin Eggermann, Sie sind seit Sommer 2021 Chef des Gemeindeführungstabs. Was reizt Sie an dieser Aufgabe?

Hinter den Kulissen einer Gemeinde passiert so viel, was man als Bewohnerin und Bewohner gar nicht mitbekommt. Aktuell denke ich zum Beispiel an die zahlreichen präventiven Vorkehrungen, die der Bevölkerung im Falle eines Strom-Blackouts zugute kommen würden. Ich finde es spannend und bereichernd, mit Fachleuten aus verschiedenen Institutionen zusammenarbeiten zu dürfen. Zudem spüre ich seitens des Gemeinderats grosses Vertrauen und eine hohe Unterstützungsbereitschaft.

Sie verfügen über grosse militärische Erfahrung. Wie sehr profitieren Sie als Chef des Gemeindeführungstabs von diesem Wissen?

Das Know-how und die Erfahrung, die ich mir während meiner Militärzeit aneignen konnte, helfen mir zweifellos. So durfte ich in der Armee zum Beispiel zahlreiche Kaderschulungen und Stabsübungen leiten. Wertvoll war auch mein Auslandsaufenthalt in Kosovo, den ich im Rahmen der Friedensmission KFOR absolviert habe. Gleichzeitig profitiere ich auch von meiner aktuellen beruflichen Tätigkeit. Als Projekt- und Change-

management Office Manager begleite ich zum Beispiel unsere digitale Transformation. Dieses Thema ist auch im Gemeindeführungstab von Bedeutung.

Inwiefern?

Mein Vorgänger Beat Schneider hat es treffend formuliert: Früher kommunizierten wir mit Stiften und Plakaten, heute über Tablets, Laptops und Online-Plattformen. Zudem konnten wir letztes Jahr den Krisenkompass einführen. Dabei handelt es sich um ein digitales Tool, das auch vom Kanton verwendet wird.

Was bringt dieses Tool?

Der Krisenkompass ermöglicht uns, im Ereignisfall effizienter an wichtige Infos und Daten zu kommen. Das Tool unterstützt uns bei den drei K's, die im Gemeindeführungstab so wichtig sind: Kommunikation, Koordination und Kooperation. Der digitale Krisenkompass trägt dazu bei, dass wir uns mit unseren Partnern effizient und zielgerichtet austauschen können. Gleichzeitig ist es mir aber auch ein Anliegen, dass wir unsere analogen Fähigkeiten behalten.

Warum das?

Denken Sie zum Beispiel an das Szenario eines grossflächigen Blackouts.

Wenn auf einmal während mehreren Tagen der Strom ausbleibt, nützen uns auch die besten digitalen Instrumente nichts mehr. Auch auf solche Szenarien müssen wir vorbereitet sein. Wenn uns Corona und der Ukrainekrieg etwas gezeigt haben, dann Folgendes: Was heute noch unwahrscheinlich klingt, kann morgen schon Realität sein.

Ist diese Erkenntnis auch bei der Bevölkerung angekommen?

Das allgemeine Bewusstsein wurde in den vergangenen Jahren sicher geschärft. Wir alle wissen nun: Grossereignisse kommen schneller, als man denkt. Gleichzeitig stelle ich bei vielen Leuten eine gewisse Müdigkeit fest. Und wer soll es ihnen verübeln: In den vergangenen drei Jahren folgte ein Ereignis aufs andere. Auch ich wünschte mir wieder etwas ruhigere und «normalere» Zeiten.

Die Energiekrise und die damit verbundene Möglichkeit der Strommangel-lage waren in den vergangenen Monaten ein grosses Thema. Immer noch?

Ja. Obwohl sich die Energiekrise etwas entschärft hat, beschäftigt uns das Thema intensiv. In den vergangenen Monaten konnten wir jedoch die Grundlagen dafür schaffen, um im Ernstfall für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Gleichzeitig darf man nie vergessen, dass jedes Ereignis wieder neue und unerwartete Situationen mit sich bringt.

Wie stellen Sie sicher, dass der Gemeindeführungsstab im Notfall einsatzbereit ist?

Üben, üben, üben. Aus meiner Sicht ist ein Stab immer nur so gut, wie er trainiert ist. Und das nicht nur einmal, sondern immer wieder. Mir ist es ein grosses Anliegen, dass wir regelmässige Trainings zu den verschiedensten Themen absolvieren.



Er legt grossen Wert auf regelmässige Trainings: Justin Eggermann während einer Übung für den Hergiswiler Notfalltreffpunkt.

Sie arbeiten Vollzeit beim Weindienstleister Bataillard AG in Rothenburg.

Wie bringen Sie Ihren Job mit dem Amt im Gemeindeführungsstab unter einen Hut?

Ich bin dankbar, dass ich auf einen sehr flexiblen und vertrauensvollen Arbeitgeber zählen kann. Zudem bringt auch meine Familie sehr viel Verständnis für meine Engagements auf. Nebst den erwähnten Tätigkeiten absolviere ich zurzeit auch noch die Rekrutenausbildung in der Feuerwehr.

Was war Ihre Motivation dafür?

Keine Powerpoint-Folie ersetzt die praktische Erfahrung. Zwar weiss ich in der Theorie schon gut, wie die Feuerwehr funktioniert – nun möchte ich dieses Verständnis aber auch noch in die Praxis umsetzen. Dies insbesondere deshalb, weil die Feuerwehr im Ereignisfall häufig das Mittel der ersten Stunde ist.

Wo und wie laden Sie Ihren Akku auf?

Energie tanke ich vor allem bei der Familie. Wenn immer es die Freizeitgestaltung zulässt, bin ich mit meiner Frau und meinen beiden Kindern unterwegs. Ob zu Fuss oder mit dem Velo: Wir lieben es, unsere wunderschöne Region zu erkunden. Wenn unter der Woche trotz des intensiven Alltags noch etwas Zeit übrig ist, betätige ich mich gerne sportlich – zum Beispiel auf dem Vita Parcours oder beim Unihockey.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Obwohl im Gemeindeführungsstab vieles schon gut läuft, arbeiten wir daran, unsere Abläufe noch besser und effizienter zu gestalten. Zudem hoffe ich, dass wir in Zukunft möglichst wenig Arbeit haben (lacht). Das würde nämlich bedeuten, dass wir keine Extremsituationen zu bewältigen haben.

Zur Person

Justin Eggermann hat das Amt als Chef des Gemeindeführungsstabs im Sommer 2021 von Beat Schneider übernommen. Schneider übte das Amt zuvor während acht Jahren aus. Nebst seinem Bachelor of Arts in Staatswissenschaften absolvierte Eggermann an der Militärakademie an der ETH Zürich die Ausbildung zum Berufsoffizier und danach die Weiterbildung zum HR-Leiter. Heute arbeitet der 34-Jährige als Projekt- und Changemanagement Office Manager bei der Firma Bataillard AG in Rothenburg; zuvor stand er während mehreren Jahren als Chef Tactical Operation Center ADS im Dienste der Armee. Justin Eggermann lebt mit seiner Frau und seinen beiden Kindern an der Sonnhaldenstrasse. (ds)

Musikschule

Familienkonzert und Info-Morgen

Am 29. April findet um 9.30 Uhr in der Aula Grossmatt das Familienkonzert mit Lehrpersonen der Musikschule und dem Schulorchester HSO 1 statt. Im Anschluss können die Besucher bis 12 Uhr an einem Info-Rundgang durch die Musikschule teilnehmen. Dabei können sie verschiedene Instrumente ausprobieren.

Jetzt anmelden!

Engagierte, motivierte und kompetente Musiklehrpersonen begleiten Kinder, Jugendliche und Erwachsene beim Erlernen ihres Trauminstrumentes und unterstützen sie auf ihrem individuellen musikalischen Weg. Der Anmeldeschluss für das neue Semester ist am 31. Mai 2023. Infos und Anmeldung: schule-hergiswil.ch



An der Musikschule Hergiswil können zahlreiche Instrumente erlernt werden. (mm)

Notfalltreffpunkt

Im Notfall am richtigen Ort

Um für einen Ereignisfall wie zum Beispiel einen langanhaltenden Stromausfall gut gerüstet und bereit zu sein, führte der Gemeindeführungsstab (GFS) am 31. Januar 2023 mit der Feuerwehr Hergiswil, dem Zivilschutz sowie Mitarbeitenden der Gemeinde eine Übung für den Notfalltreffpunkt durch. Der Notfalltreffpunkt dient dazu, bei einem Ereignisfall der Bevölkerung Informationen und Unterstützung zu geben. In Hergiswil befindet sich der Notfalltreffpunkt beim Schulhaus Grossmatt.



So erkennt man den Notfalltreffpunkt. (PD)

Trinkwasser

Einwandfrei

Das Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei. Bei rund 6077 versorgten Einwohnern liegt der Verbrauch vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 bei 412'000 m³. Zum Vergleich: Im Jahr 2021 betrug der Trinkwasserverbrauch 427'000 m³. Weitere Infos zur Trinkwasserqualität finden Sie unter hergiswil.ch



Unser Trinkwasser ist einwandfrei. (PD)

Gemeinderat

Rücktritte

Gemeinderat **Jürg Weber** (Die Mitte) reichte am 19. Dezember 2022 aus persönlichen Gründen seinen vorzeitigen Rücktritt per 31. August 2023 ein. Jürg Weber wurde im Frühjahr 2018 in den Gemeinderat gewählt. Seit seinem Amtsantritt ist er zuständig für die Ressorts Finanzen und Steuern. Als Stellvertreter des Departementschef Soziales übernahm Jürg Weber zudem seit dem krankheitsbedingten Ausfall von Gemeinderat Gusti Zibung dessen Aufgaben als Departementschef Soziales. Im Weiteren ist Jürg Weber Delegierter des Gemeinderates in verschiedenen kantonalen Gremien sowie seit dem 1. Juli 2022 Präsident der Wirtschaftskommission.

Gemeinderat **Gusti Zibung** (FDP) reichte am 12. Januar 2023 aus gesundheitlichen Gründen seinen vorzeitigen Rücktritt per 30. Juni 2023 ein. Gusti Zibung wurde im Frühjahr 2014 in den Gemeinderat gewählt und stand seither dem Departement Soziales vor. In seiner Funktion als Departementschef Soziales war er unter anderem Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Altersfürsorge Hergiswil, Mitglied der Stiftungsversammlung der Pro Senectute sowie Präsident Spitex-Gemeinden Nidwalden. In seine Amtszeit fallen unter anderem der Aufbau und Betrieb der Jugenanimation inklusive Midnight Sports sowie die Neugestaltung des Friedhofs mit dem Birkenhain.

Der Gemeinderat dankt den Gemeinderäten Jürg Weber und Gusti Zibung für das grosse Engagement und das eingebrachte Fachwissen zugunsten der Gemeinde sowie die konstruktive und kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Die **Ersatzwahlen** finden am Sonntag, 20. August 2023 statt – unter Vorbehalt der Genehmigung der vorzeitigen Rücktritte durch die Gemeindeversammlung am 23. Mai 2023. (ms)

Die glorreichen Jahre sind vorbei

Seit 1849 wurde ihr Service stetig ausgebaut. Was mit dem Transport von bis zu fünf Kilogramm schweren Sendungen und der Beförderung von Personen in Kutschen begann, wurde im 19. und



Martina Meyer-Müller ist in Hergiswil aufgewachsen, verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Am liebsten ist sie aktiv mit Kind und Kegel unterwegs.

20. Jahrhundert zu einer einzigartigen Schweizer Institution. Die Rede ist von der eidgenössischen Post. Was folgte, ist ein Ausbau an Dienstleistungen, die sich zum Teil nur noch in Geschichtsbüchern finden. Noch im 19. Jahrhundert wurde die Bahnpost eingeführt, 1870 lancierte die Schweiz als viertes Land weltweit die Postkarte – und in Bern wurde der Weltpostverein gegründet. Die Feldpost wurde eingeführt, zahlreiche imposante Hauptpostbauten entstanden. Der Postauto-

betrieb nahm Fahrt auf, der Zahlungsverkehr via Giro und Postcheck wurde eingeführt, die PTT gegründet. Telefon und Telegraf wurden Teil der modernen Kommunikation.

Ab 1964 erleichterten 4405 Postleitzahlen die manuelle Sortierung der Briefe. 1978 wird der erste Postomat in Betrieb genommen. Kurz: Kein Weg führte an ihr vorbei, bis 1998 mit der Aufteilung in die Schweizerische Post und in die Swisscom das Ende der Ära PTT eingeläutet wurde. Seither wurden laufend Poststellen abgebaut. 3500 waren es noch zur Jahrtausendwende, etwa deren 800 im Jahr 2021. Seit Oktober 2022 ist es wieder eine weniger. Ihre Dienste bietet die Post in Hergiswil fortan in der Migros Wylpark an. Vorbei ist's mit vergitterten Fenstern, einer Panzerglasscheibe am Schalter, Platz für Frankatur und Unterschriften, Gelegenheiten zum Chrömlä und Ergattern von schönen Briefmarken. Was davon bleibt, ist ein in die Ecke gepferchter Postschalter, ein langsamer Frankaturcomputer und ein Päckli-Durcheinander – es ist nicht zum Hinschauen. Wenigstens hat uns die Pöstlerin im diesjährigen JUMA-Theater ein Lächeln auf die Lippen gezaubert. Tatüü-tata – die Post war da.

Abtauchen im See

Geparkte Autos unter dem Lopper-Viadukt deuten auf Taucher hin, die sich unter der Wasseroberfläche ans Werk machen. Doch was gibt es da unten zu entdecken?

Text: Martina Meyer-Müller

Passanten oder Vorbeifahrende rätseln wohl öfters, was sich unter der Wasseroberfläche entlang des Lopper-Viadukts verbirgt. «Die Stelle ist ein eigentlicher Hotspot», erklärt Claudia Meier, Präsidentin der Sektion Zentralschweiz des Schweizer Unterwasser-Sport-Verbands (SUSV) und Inhaberin des Geschäfts Tauchsport Nidwalden. Neben den Einstiegsstellen entlang des Viaduktes und bei der Acheregg-Brücke bilden über ein Dutzend weitere Tauchplätze im Vierwaldstättersee ein regelrechtes Tauchmekka. Vor Brunnen liegt ein Schiffswrack namens Bruno, man findet Fahrzeugwracks, Steilwände, Höhlen und Klippen mit überhängig abfallenden Flanken.

«Kein Gewässer gleicht dem andern»

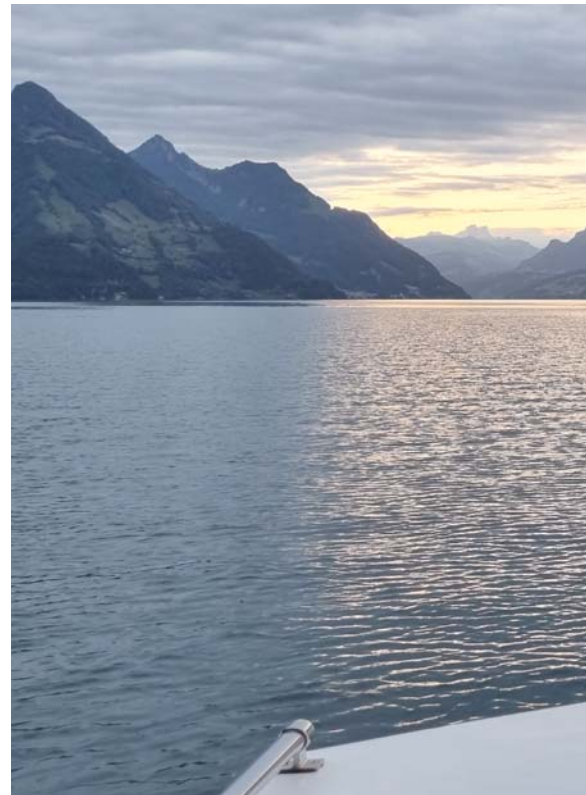
Nebst der lebendigen Unterwasserwelt mit zahlreichen Fischen und Pflanzenarten sind auch weitere geologische Besonderheiten spannend. So liegen etwa im Norden und im Südosten des Gersauer Beckens zwei «Hügelzüge». Es sind Gletschermoränen aus der letzten Eiszeit. «Überhaupt eignet sich die ganze Schweiz super zum Tauchen. Vom Flusstauen in der Verzasca bis

zum Eistauchen im Lac Lioson – kein Gewässer gleicht dem andern», bestätigt Claudia Meier. Sie unterscheiden sich aufgrund der Sicht, aber auch durch den Geschmack. Zu- und Abflüsse bestimmen, wie hoch der Wasser-

austausch ist und die Flüsse aus umliegenden Bergen schwemmen Sedimente und unterschiedliche Mineralien mit, die die Klarheit und den Geschmack des Wassers beeinflussen. Getaucht werden darf grundsätzlich überall, ausser in



Egal ob am, im oder unter Wasser: In der Nähe des Sees fühlt sich Taucherin Claudia Meier am wohlsten. (PD)



Hafenanlagen oder an Anlegestellen von Kursschiffen. Verschiedene seicht abfallende Einstiegstellen am Vierwaldstättersee machen es auch für Anfänger möglich, erste Erfahrungen zu sammeln.

Faszinierende Lopper-Nordflanke

Beim Lopper bietet sich ein guter Einstieg. Der Platz befindet sich nicht auf einer Linie der Kursschiffe und es hat einen gedeckten Parkplatz. Unter Wasser unterscheidet sich die Szenerie je nach Jahreszeit. Im Winter «schläft» der See, es gibt weniger Plankton, wodurch die Sicht besser wird. Allerdings «schlafen» auch die Fische, die sich in der kalten Jahreszeit in den untersten Wasserschichten aufhalten. Im Sommer findet man viel mehr Fische und Krebse, aber wegen der höheren Wassertemperatur ist auch der Planktonanteil höher und die Sicht etwas weniger klar. Die faszinierende Struktur der Lopper-Nordflanke, die unter der Wasseroberfläche genauso steil abfällt wie oberhalb, bleibt immer gleich. Manchmal aber taucht man in-

mitte eines Egli-Schwarms oder man entdeckt weite Felder mit wehenden Wasserpflanzen. 70 Meter geht es dort runter, bis der Seegrund erreicht ist. Geübte Sporttaucher tauchen mit Pressluft bis in eine Tiefe von 40 Metern, danach fängt das technische Tauchen mit Gasgemischen an.

Eintauchen in eine andere Welt

Claudia Meier ist fasziniert davon, beim Tauchen an einem Ort zu sein, wo sonst niemand hinkommt. «Es ist, wie wenn man in eine andere Welt eintaucht – und wortwörtlich auch in sich selbst.» Die limitierten Kommunikationsmöglichkeiten mit dem Tauchpartner – es gibt etwa 31 international standardisierte Handzeichen, Sporttaucher verwenden in der Regel etwa 18 davon – zwingen einen, in sich hineinzuhorchen und Dinge ganz bewusst langsam und ruhig anzugehen. Die Alltagsfloskel «Ich muss noch schnell ...» sollte bei einem Tauchgang vermieden werden. Eile ist für Taucher ein schlechter Begleiter. Wie bei al-

len Sportarten gilt auch beim Tauchen: Ganz risikolos ist es nicht. Hält man sich aber an das Erlernte und an die Grundlagen der Tauchphysik, können Trommelfellverletzungen oder Dekompressionsunfälle vermieden werden.

Claudia Meier ist durch Zufall zum Tauchen gekommen. «Ich war immer ein Wasserkind. An einem frostigen Jännertag 1995 erschienen ein paar halberfrorene Gestalten in einem Dancing, in dem ich sass. Taucher, wie sich herausstellte. Wir kamen ins Gespräch und ich prahlte, es gäbe kein Wasser, das kalt genug wäre, um mich vom Baden abzuhalten. Kurze Zeit später sprang ich beim Bootssteg in den Thunersee. Wir verabredeten uns für einen Tauchgang an meinem nächsten freien Tag.» Seit 2022 baut Meier nun den Tauchsport Nidwalden auf. Sie bietet Tauchequipment und Zubehör, Tauchkurse für Anfänger und Fortgeschrittene sowie Unterwassercoachings an. Vor dem Eingang zu ihrem Geschäft an der Seestrasse 65 befindet sich zudem eine Füllstation für Tauchflaschen. Neben ihrer Tätigkeit als Tauchlehrerin ist sie noch als Arbeits- und Organisationspsychologin tätig.



32 000 regelmässige Seetaucher

Wer sich fürs Tauchen interessiert, wendet sich am besten an eine lokale Tauchbasis, die meist auch Schnuppertauchen anbietet. Nach dem Anfängerkurs schliesst man sich als Mitglied einem Tauchclub oder dem Schweizer Unterwasser-Sport-Verband SUSV an. Der SUSV bildet die Dachorganisation der Schweiz und engagiert sich beim Unterhalt bestehender Plätze, der Tauchplatzförderung in der Schweiz und beim Ausbau bestehender Plätze etwa mit Installationen von WCs und Defibrillatoren. In der Schweiz haben rund 150 000 Personen einen Grundkurs zum Tauchen absolviert, davon tauchen etwa 32 000 regelmässig im See. susv.ch (mm)

Ausgezeichnete Fra



Kaum ein anderer Verein in Hergiswil organisiert so viele Aktivitäten wie die Frauen Hergiswil. Dafür gab es nun den Anerkennungspreis.

Text: Stephanie Zörjen

Viele im Dorf dürften vom Verein Frauen Hergiswil gehört haben – vielen wird jedoch nicht bewusst sein, was dieser alles leistet. Dies hat den Gemeinderat dazu bewogen, den Anerkennungspreis 2022 an den Verein zu vergeben. Am Neujahrspéro vom 2. Januar 2023 überreichten Gemeinderätin Christa Blättler und Gemeindepräsident Daniel Roggenmoser den Preis dem Vorstand.

Aus zwei Vereinen wurde einer

Der Verein Frauen Hergiswil entstand vor 15 Jahren aus dem Zusammenschluss des Frauenbunds Hergiswil (Gründung 1913) und des Gemeinnützigen Frauenvereins Hergiswil (Gründung 1911). «Viele Frauen waren in beiden Vereinen aktiv. Der Kerngedanke war bei beiden Vereinen jedoch derselbe – nämlich etwas für

Frauen und Familien zu machen», erklärt Bea Zumstein, Co-Präsidentin des Vereins Frauen Hergiswil. Überdies nimmt der Verein soziale Aufgaben wahr, die in erster Linie zum Wohle der lokalen Bevölkerung dienen. Damit stellt der Verein auch für die Gemeinde ein wichtiges Zusatzangebot dar, wie auch der Gemeinderat am Neujahrspéro betonte.

Der Verein wird von einem sechsköpfigen Vorstand geführt und ist parteipolitisch und konfessionell neutral. Dies erlaubt es, das Angebot breit zu streuen. Und genau das ist auch das Geheimnis des Erfolgs: «Bei uns fühlen sich alle Frauen angesprochen», sagt Bea Zumstein. Über die Jahre hat es eine Veränderung der Nutzung ergeben, wie Co-Präsidentin

auen



Die Mitglieder des Frauenvereins haben Grund zur Freude: Für ihr Engagement erhielten sie den Anerkennungspreis der Gemeinde. (PD)



Ursula Villiger feststellt: «Heute ist sicher vieles kurzfristiger geworden. Waren die Anlässe früher eine Gelegenheit, aus dem Haus zu kommen – die Frauen trafen sich zum Beispiel zum Handarbeiten und Jassen – sind es heute gesellige Anlässe, Kurse und Ausflüge, die man sich gezielt aussucht.»

Unzählige investierte Stunden

Nebst vielen traditionellen Anlässen (z.B. Fastensuppe, Maiandacht, Kinderkleiderbörse, Adventsfeier im Zwyden)

bietet der Verein Frauen Hergiswil jedes Jahr neue Vorträge und Ausflüge an. Das Jahresprogramm ist vielfältig und abgestimmt auf die Interessen und Bedürfnisse aller Altersgruppen. Da gibt es zum

«Der Preis ist eine besonders schöne Form der Anerkennung.»

Beispiel Schneeschuhwandern, Tenniskurs, Heilkräutereinführung, Minigolf, Weindegustation – um nur einige Pro-

grammpunkte zu nennen. Zwei wichtige Gefässe sind der Familien- und der Generationentreff. Ersterer richtet sich an Familien mit Kindern bis circa acht Jahre. Dabei erhalten die Eltern die Gelegen-

heit, Erfahrungen auszutauschen und Kontakte zu anderen Eltern zu knüpfen. Die Kinder treffen neue Gspändli und lernen den sozialen Umgang mit Gleichaltrigen. Mit dem Generationen-

treff bauen die Frauen Hergiswil zudem neue Brücken zwischen den Generationen, indem sie fast monatlich einen



Regelmässige Aktivitäten gehören genauso zum Frauenverein Hergiswil wie Kurse, Kleiderbörsen und soziale Engagements. (PD)



Gesprächsplatz für ganz unterschiedliche Menschen bieten. Aus dem Generationentreff ist auch der Anlass «Essen rund um die Welt» entstanden, der dieses Jahr am 17. Juni stattfinden wird. Aus verschiedenen Kulturen werden diverse Köstlichkeiten angeboten.

Lachende und glückliche Gesichter

Das Angebot, das alle Altersgruppen anspricht, vermittelt ein Gefühl von Zusammengehörigkeit. Ein Wert, den auch der Gemeinderat hervorhob. Bea Zumstein freut sich über die Wertschätzung, die mit dem Aner-

kennungspreis verbunden ist: «Wertschätzung ist eine der schönsten Formen der Anerkennung – und die grösste Wertschätzung sind die vielen lachenden und glücklichen Gesichter bei einem Anlass.»

«Das Angebot richtet sich an Jung und Alt.»

Mit einem Jahresbeitrag von 30 Franken kann man die Anliegen des Vereins unterstützen und hat Vergünstigungen bei diversen Veranstaltungen und Kursen. Freiwillige Mithilfe bei Anlässen und Aktivitäten ist besonders wertvoll und jederzeit willkommen. Weitere Informationen dazu unter: frauenhergiswil.ch

Bisherige Preisträger

Den mit 5000 Franken dotierten Anerkennungspreis gibt es seit 2014. Die Auszeichnung ist ein Zeichen öffentlicher Wertschätzung gegenüber einem besonderen Engagement von natürlichen oder juristischen Personen in Hergiswil. Die Preisträger stammen aus ganz unterschiedlichen Bereichen.

Die Ausgezeichneten seit 2017:

- 2022 Frauen Hergiswil
- 2021 Hängifeld Mannschaft
- 2020 Pfarrer Ulrich Winkler
- 2019 –
- 2018 Werner Keller Metallbau AG
- 2017 Skiclub Hergiswil

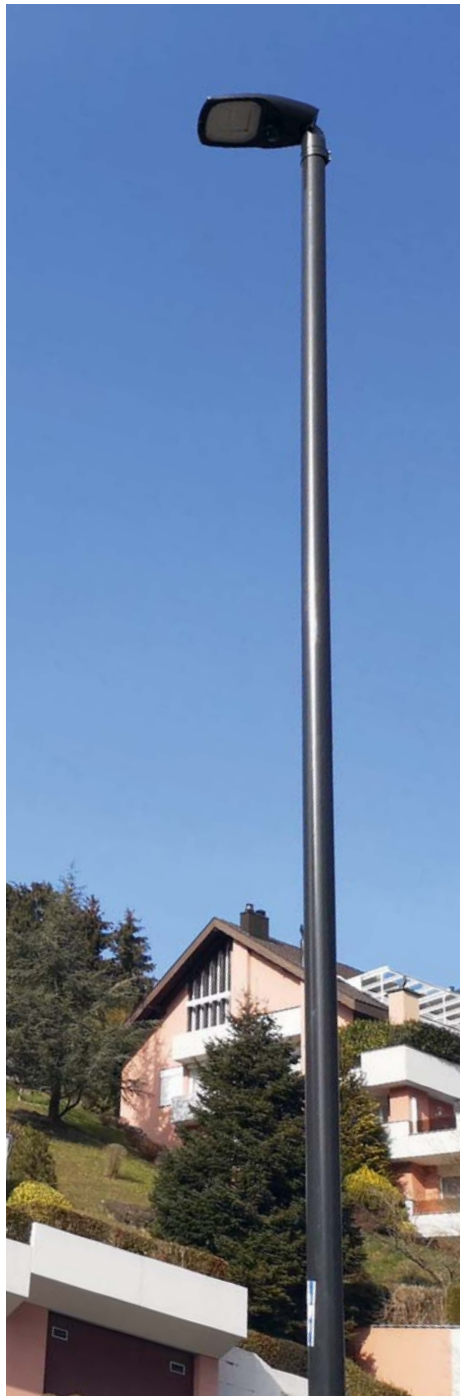
Licht an – wenn nötig

Die Gemeinde Hergiswil erneuert die komplette Strassenbeleuchtung. Die neuen Anlagen sind nicht nur sparsamer, sondern auch smarter.

Text und Bild: Simone Marbach

Stromsparen ist in aller Munde. Die Gemeinde Hergiswil beschäftigt sich bereits seit Längerem mit dieser Thematik und erneuert deshalb die gesamte Strassenbeleuchtung. Bereits 2017 war der Kick-off für dieses Grossprojekt – seit Herbst 2022 werden nun alle Beleuchtungskörper sowie vereinzelt auch Stangen ersetzt. Jede bestehende Stange wird zunächst einer Standfestigkeitsprüfung unterzogen. Dabei wird geprüft, welcher Windlast die sogenannten Kandelaber-Stangen standhalten. Ersetzt werden nur diejenigen Stangen, die die Prüfung nicht gänzlich bestehen. Erklärtes Ziel der Gemeinde ist es, bis 2025 die Arbeiten an den rund 800 Strassenbeleuchtungen der Gemeinde abgeschlossen zu haben.

«Die neue Strassenbeleuchtung bringt viele Vorteile», freut sich Daniel Burkart, der seit November 2022 die Abteilung Werke + Schutz leitet. Die modernen Leuchten sind mit einer intelligenten Lichtsteuerung versehen, die eine dynamische und verkehrabhängige Erhellung der Strassen und Wege möglich macht. Im Klartext: Die Beleuchtung passt sich dem Umgebungslicht und dem Verkehrsaufkommen an. Sie ist theoretisch nur dann aktiv, wenn Fussgänger oder Fahrzeuge vom entsprechenden Sensor erfasst werden. «Durch eine solche effiziente Ausleuchtung kann die Betriebsdauer der LED-Module um den Faktor zwei erhöht werden. Wir erhoffen uns dadurch eine Energieeinsparung von



Auf dem Hergiswiler Gemeindeboden stehen rund 800 Strassenbeleuchtungen.

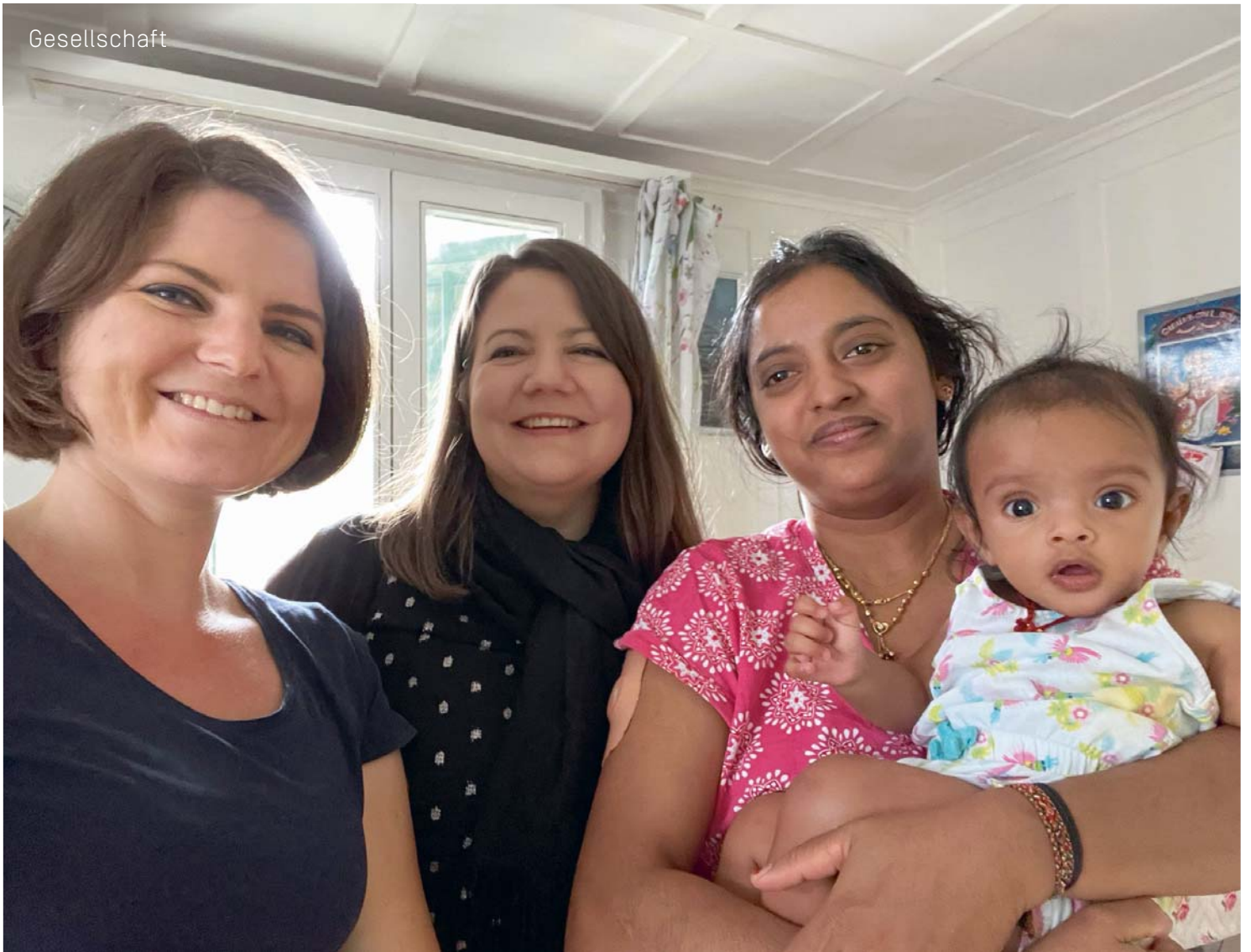
bis zu 70 Prozent», erklärt Daniel Burkart. Konkret verbraucht eine heutige Leuchte im Herbst pro Nacht 408 Watt-

stunden (Wh). Eine neue Leuchte verbraucht für dieselbe Nacht 214 Wh. Wird diese neue Leuchte noch dynamisch gesteuert, verbraucht sie 122 Wh. Zum Vergleich: Ein Liter Wasser, der im Wasserkocher zum Sieden gebracht wird, benötigt zirka 100 Wh.

Beleuchtungsstärke bleibt dynamisch

Mit dem neuen System kann jeder einzelne Lichtpunkt programmiert werden. Das Licht der stark befahrenen Seestrasse wird nie ganz ausgeschaltet. Auch bei Fussgängerstreifen und Kreuzungen wird die Helligkeit nur leicht reduziert. Bei Dorf- und Quartierstrassen hingegen wird die Beleuchtung auf maximal 10 Prozent abgesenkt. «So werden beispielsweise an einem Herbsttag die Strassenlampen um 18 Uhr eingeschaltet. Gemäss Verkehrszählung ist das Verkehrsaufkommen bis 20 Uhr hoch, weshalb die Lampen erst ab dieser Zeit dynamisch betrieben werden. Somit wird die Leuchtkraft bis 22 Uhr auf 30 Prozent und ab 22 Uhr auf 10 Prozent abgesenkt und schaltet sich erst beim Eintreffen von Fussgängern, Velofahrern oder Autos wieder ein. Nach 90 Sekunden reduziert sich das Licht wieder», berichtet Burkart.

Die aktuellen LED-Leuchtmittel wurden vor etwa 15 Jahren eingeschraubt. Es war eine LED-Lampe der ersten Generation. Das Gehäuse wurde damals jedoch nicht ersetzt. Nun gibt es keine Ersatzteile mehr und ein Ersatz ist zwingend notwendig. «Diese Ausgangslage sehen wir als Chance, dem Energielabel der Energiestadt Hergiswil gerecht zu werden», betont Daniel Burkart. Im Kanton Nidwalden wird Hergiswil die erste Gemeinde sein, die diese Art von Beleuchtung installiert. Schweizweit hat sich die Technik bereits bewährt; so wurde zum Beispiel in Chur mittlerweile die ganze Stadt umgerüstet.



Fabienne und Denise Weger begleiten und unterstützen die in Hergiswil wohnhafte tamilische Familie Karvakaratnitnam. (PD)

Wertvolle Begegnungen

Der Verein Bistro Interculturel setzt sich für das kulturübergreifende Zusammenleben ein. Mit Begegnungen soll das gegenseitige Verständnis gefördert werden.

Text: Simone Marbach

Die beiden Mentorinnen Fabienne und Denise Weger begleiten und unterstützen die in Hergiswil wohnhafte tamilische Familie Karvakaratnitninam. Seit Februar 2022 treffen sie sich regelmässig zum kulturellen Austausch. Kennen gelernt haben sie sich dank des Mentoring-Projekts des Bistros Interculturel. Der Stanser Verein setzt sich für das Zusammenleben verschiedener Bevölkerungsgruppen im Kanton Nidwalden ein. Finanziert wird der Verein Bistro Interculturel durch Spenden und Beiträge des Kantons. «Das Mentoring-Projekt besteht bereits seit einigen Jahren und wird von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern getragen. Dafür suchen wir Einheimische, die Menschen mit Migrationshintergrund in unterschiedlichen Belangen im Alltag unterstützen möchten», erklärt Tanja Christen, Projektverantwortliche des Mentorings. Mit direkten Begegnungen sollen gegenseitiges Verständnis füreinander geschaffen und anderssprachige Menschen mit der lokalen Bevölkerung vernetzt werden.

Begegnung auf Augenhöhe

Pro Jahr werden vom Verein rund zehn Tandems zusammengeführt. «Bei Fragen und Anliegen begleiten wir die Tandems», ergänzt Tanja Christen. «Mir ist es wichtig, dass alle sich auf Augenhöhe begegnen und die Treffen für alle

stimmig sind.» Neben dem Erlernen der Sprache soll mit dem Projekt primär die Integration in die hiesige Gesellschaft gefördert werden. Die Juristin Fabienne Weger ist über ihre Schwester zum Mentoring gekommen. «Beim ersten Treffen wurden wir von der Projektverantwort-

ihr erstes Baby geboren hat.» Seither war sie oft alleine zuhause und hat ihre damalige Arbeitsstelle aufgegeben, um voll für das Baby zu sorgen. Zwei Mal pro Woche besucht sie einen Deutschkurs, der zeitgleich eine Kinderbetreuung anbietet. So lernt sie auch andere Frauen kennen.

«Ich finde es toll, Leuten zu helfen, die Hilfe annehmen möchten.»

lichen des Vereins Bistro Interculturel sowie einer Übersetzerin begleitet. Zunächst haben wir unsere gegenseitigen Erwartungen ausgetauscht», erklärt Fabienne Weger. Die Chemie hat gepasst; seither finden regelmässig ein bis zwei Mal im Monat Treffen statt.

Anfänglich fanden diese Zusammenkünfte jeweils noch zu viert statt, bis der Ehemann von Familie Karvakaratnitninam im März 2022 bei einem Unfall schwere Kopfverletzungen erlitt und kurzzeitig im Koma lag. Die Verletzungen waren so gravierend, dass er rund ein Jahr nicht mehr nach Hause zurückkehren konnte und in die Reha-Klinik verlegt wurde. Erst seit März 2023 ist der Ehemann wieder zuhause in Hergiswil eingezogen. «Dieser Schicksalsschlag hat uns alle sehr beschäftigt. Es ist bewundernswert, wie Selvasakti Karvakaratnitninam dieses schlimme Ereignis bewältigt hat», erzählt Fabienne Weger. «Vor allem auch, weil Selvasakti Karvakaratnitninam zeitgleich im März 2022

Kennenlernen von Einheimischen sowie das Erlernen der deutschen Sprache war Motivation genug», erklärt Tanja Christen. Die Projektleiterin selber holt sich ihre Motivation vom positiven Feedback der Beteiligten: «Ich sehe die Tandems nur sporadisch und bin bei den regelmässigen Treffen nicht dabei. Für mich ist es schön zu sehen, wie sich die Beziehungen entwickeln und eine gemeinsame Basis entsteht.» Fabienne Weger kann diese Entwicklung bestätigen: «Es ist toll zu spüren, wie Selvasakti Karvakaratnitninam seit unserem ersten Treffen richtiggehend aufgeblüht ist. Anfänglich war sie sehr scheu und zurückhaltend. Auch die Tochter ist ein unglaublich herziges Baby und wir freuen uns immer auf die gemeinsamen Treffen in Hergiswil.» Für die Juristin ist deshalb auch klar, dass der Kontakt noch lange anhalten wird. Angetrieben wird sie von dem positiven Austausch über die Kulturen hinweg und dem gegenseitigen Lernen. «Ich finde es toll, Leuten zu helfen, die Hilfe annehmen wollen. Durch den regelmässigen Kontakt lerne ich verschiedene Menschen und Kulturen kennen. Das ist für mich sehr interessant und bereichernd.»

Ihre Zukunft sieht die Familie Karvakaratnitninam in der Schweiz. Herr Karvakaratnitninam ist ambitioniert, eine Ausbildung zu machen, um künftig finanziell unabhängig zu sein. Gesundheitlich steht dem nichts mehr im Wege – und auch der Wille ist spürbar. ■■■

Bereicherung für beide Seiten

Was hat die Familie Karvakaratnitninam dazu bewogen, sich für das Projekt anzumelden? «Das

Mentorinnen und Mentoren gesucht

Das Bistro Interculturel ist immer auf der Suche nach Mentorinnen und Mentoren. Sind Sie offen und interessieren sich für Menschen anderer Herkunft? Möchten Sie gerne anderssprachige Personen

unterstützen und diese im Hergiswiler Alltag regelmässig begleiten? Dann melden Sie sich per E-Mail bei der Projektleiterin Mentoring, Tanja Christen: tanja.christen@bistro-interculturel.ch



Hergiswil und die umliegenden Gemeinden kümmern sich auch in der Ferienzeit um die Schulkinder.

Rundum gut betreut

Verschiedene Betreuungsangebote sichern berufstätigen Eltern eine lückenlose Kinderbetreuung während den Ferien. Ein Überblick.

Text und Bild: Martina Meyer-Müller

Die Schule Hergiswil engagiert sich für eine umfassende Tagesbetreuung an den Unterrichtstagen. Der Mittagstisch sowie die Nachmittagsbetreuung sind seit Jahren ein festes und rege genutztes Angebot. Seit 2018 gibt es in den Gemeinden Stans, Stansstad und Hergiswil zudem ein Betreuungsangebot während den Schulferien. Das Pilotprojekt, das 2018 lanciert wurde, sah vor, das Betreuungsangebot während den ganzen zweiwöchigen Schulferien aufrechtzuerhalten. Anmeldezahlen aus den Anfangsjahren liessen darauf schliessen, dass dieses Bedürfnis im Allgemeinen zwar bestand, dass es aber lohnender ist, sich auf eine Betreuungswoche zu konzentrieren. Infolge der Corona-Pandemie brachen die Zahlen zuletzt ein. Zudem wurde der Betreuungsbetrieb stark dezimiert, um eine Vermischung der Schülerkreise zu verhindern. Nun normalisiert sich der Arbeitsrhythmus wieder, Arbeitnehmende verlagern ihre berufliche Tätigkeit vom Esstisch ins Büro – und die Frage stellt sich erneut: Wie gestaltet man die Kinderbetreuung während den Schulferien?

Betreuung zwischen 7 und 18 Uhr

Die Ferienbetreuung richtet sich an berufstätige Eltern mit Kindern ab dem

Kindergartenalter, die auch während den Schulferien auf eine lückenlose Kinderbetreuung angewiesen sind. Die Schulferien werden dabei von den involvierten Gemeinden in einem regelmässigen Turnus abgedeckt. Die erste Herbstferienwoche wird von der Schule Stansstad übernommen, die erste Fasnachtsferienwoche wird durch die Schule Stans und die erste Osterferienwoche durch die Schule Hergiswil abgedeckt. Angemeldete Kinder profitieren von der fachgerechten Betreuung an den entsprechenden fünf Arbeitstagen zwischen 7 und 18 Uhr. Der Preis von 80 Franken pro Tag für in Hergiswil wohnhafte Kinder beinhaltet auch das Mittagessen, eine Zwischenverpflegung sowie Getränke. Die Mitarbeitenden der Ferienbetreuung verfügen über eine langjährige Erfahrung, das nötige Fingerspitzengefühl und den Charme, um den Kindern eine abwechslungsreiche Woche zu bieten. Dank ihrer Tätigkeit für den Mittagstisch oder für die Nachmittagsbetreuung kennen die Betreuenden die Kinder unter Umständen bereits.

Für die bevorstehenden Osterferien ist die Anmeldefrist vorbei, Anmeldungen für die Ferienwochen im kommenden Schuljahr 2023/24 sind jedoch bereits aufgeschaltet und können ab sofort eingereicht werden. Unter schule-hergiswil.ch

(Suchbegriff: Ferienbetreuung) finden Interessierte das Anmeldeformular sowie alle weiteren Informationen. Generell wird ein Angebot ab mindestens fünf Anmeldungen durchgeführt. Für die Sommerferien bietet der Ferienpass Nidwalden eine Tagesbetreuung in der ersten, zweiten und sechsten Ferienwoche an. Das Betreuungsangebot kann in Kombination mit gewünschten Ateliers oder Ausflügen gebucht werden.

Weitere Informationen finden Sie auf ferienpass-nidwalden.ch. Für eine Kinderbetreuung in der zweiten Schulferienwoche während des Schuljahres bietet das Chinderhuis Nidwalden, Jupidu Beckenried eine Lösung. Weitere Infos unter: chinderhuis.ch

Ferienbetreuung

Sommerferien

Ferienpass Nidwalden: Erste, zweite und sechste Woche, Mo bis Fr, vom 10. bis 21. Juli und vom 14. bis 18. August.

Herbstferien

Schule Stansstad: Erste Woche, Mo bis Fr, vom 2. bis 6. Oktober.
Chinderhuis NW: Zweite Woche, Mo bis Fr, vom 9. bis 13. Oktober.

Fasnachtsferien

Schule Stans: Erste Woche, Mo bis Fr, vom 4. bis 8. Februar 2024
Chinderhuis NW: Zweite Woche, Mo bis Fr, vom 11. bis 15. Februar 2024

Osterferien

Schule Hergiswil: Erste Woche, Di bis Fr, vom 2. bis 5. April 2024
Chinderhuis NW: Zweite Woche, Mo bis Fr, vom 8. bis 12. April 2024

Im Universe 9 trifft sich die Welt

Viele kennen das Gebäude am Obermattweg 9 als ehemaligen Sitz des Marktforschungsinstituts GfK. Mittlerweile ist dort ein eigenes «Universum» für Studierende entstanden.

Text: Stephanie Zörjen, Bilder: Melinda Blättler

Das Marktforschungsinstitut GfK siedelte im Verlauf des zweiten Halbjahrs 2017 nach 55 Jahren vom Obermattweg in Hergiswil Matt nach Rotkreuz um. Nach nur drei Monaten Umbau öffnete das Gebäude im Februar 2018 wieder seine Türen. Seither ist es das Zuhause von 95 jungen Persönlichkeiten aus aller Welt. Das Universe 9 bietet Studierenden bezahlbaren Wohnraum sowie verschiedene weitere Angebote und Dienstleistungen. Realisiert wurde das Projekt von dem Horwer Unternehmerpaar Amanda und Cornelius Jaeger-Herzog. Auf die Idee kamen sie, weil ihr Sohn für sein Studium kein Zimmer gefunden hatte. Der Grundgedanke der beiden Initiatoren war es, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Haus identifizieren und ihren Wohnraum nach eigenem Gutdünken besser und schöner gestalten. Der Name des Gebäudes verkörpert das Konzept «Sleep. Study. Play.», ergänzt mit der Hausnummer. Mittlerweile hat das Gebäude seinen Besitzer gewechselt. Die SenioResidenz AG hat die Liegenschaft per Ende 2021 übernommen – das Konzept ist jedoch dasselbe. Betreut wird das Universe 9 von der Contrust Immobilien AG.

Netflix-Raum für gemeinsame Kinoabende

Auf vier Stockwerken beherbergt das Gebäude zehn Wohngemeinschaften. Die teils möblierten Zimmer sind zwischen 11 und 16 Quadratmeter gross und kosten je nach Lage und Grösse zwischen 500 und 750 Franken pro Monat. Die Studierenden organisieren sich innerhalb ihrer Wohn-gemeinschaft selber. Es gibt eine allgemeine Waschküche mit sechs Waschmaschinen und drei Tumbler sowie einen Trocknungsraum. Jede Wohngemeinschaft verfügt über eine Küche, welche die Benutzer nach Gebrauch selber reinigen. Daneben gibt es einen Netflix-Raum für gemeinsame Kinoabende und einen Bewegungsraum, in dem die Studenten an zwei kostenlosen Sportlektionen pro Woche teilnehmen können. Im Keller gibt es zudem einen Bandraum, in dem die Studierenden mit eigenen Musikinstrumenten gemeinsam musizieren können. Weiter gehören eine «Study Lounge» und eine Velowerkstatt

zum Universe 9. Das Café ist aktuell nicht in Betrieb. Die Verwaltung sucht derzeit nach neuen Mietern, die dem Café wieder Leben einhauchen und den Bewohnenden wie auch den Nachbarn einen Treffpunkt bieten.

Studierende aus aller Welt

Das Universe 9 hat Bewohnerinnen und Bewohner aus der Schweiz, dem nahen Ausland und auch aus dem Rest der Welt. Es gibt Studierende aus China,

Japan, USA, Mexiko, Grossbritannien, Marokko, Türkei, Russland und weiteren Ländern. Einige bleiben für sechs Monate, andere bis zu drei Jahre. Die Zimmernachfrage ist im Spätsommer grösser als im Februar, da im September jeweils Studienbeginn ist.

Dann findet auch ein Willkommensanlass statt, an dem die neuen sowie die bestehenden Bewohnerinnen und Bewohner zum gemeinsamen Abendessen eingeladen werden.

Das Haus bietet Platz für 95 Personen.



Nicolas Sanchez und Ruza Muraviow gewähren dem «Hergiswiler» einen exklusiven Einblick in die Räumlichkeiten des Universe 9. Zu den Highlights der Unterkunft gehört die Terrasse mit dem Blick auf den See und die umliegenden Berge.



«Die Umgebung werde ich vermissen»

Nicolas Sanchez ist 24 Jahre alt und Student der Gebäudetechnik an der Hochschule Luzern – Technik & Architektur in Horw. Der Zürcher wohnt seit August 2020 im Universe 9.

Nicolas, woher kommst du und wieso wohnst du im Universe 9?

Ursprünglich komme ich aus Bülach im Kanton Zürich. Meine Lehre als Konstrukteur habe ich in Winterthur absolviert. Fürs Studium in Horw hat es mich dann in die Innerschweiz gezogen.

Wie dürfen wir uns das Leben im Universe 9 vorstellen?

Das Leben ist hier eigentlich nicht grossartig anders als in einer normalen Wohnung. Man sieht seine Mitbewohner auf dem Gang oder in der Küche, grüsst andere Leute aus dem Haus in der gemeinsamen Waschküche. Und dann gibt es Anlässe, bei denen das ganze Haus zusammenkommt, wie beim Willkommensapéro oder dem Gartentag im Sommer. Das sind oft besondere Erinnerungen, weil man die ganze Gruppe nur selten zusammen hat.

Was ist besonders am Universe 9 im Vergleich zu anderen Wohngemeinschaften?

Die anderen Wohnheime haben keine Geschirrspüler. Zudem ist es hier viel offener als in anderen Wohnheimen. Da viele Leute auch in Horw studieren, lernt man die anderen Bewohner im Haus zwangsläufig kennen. Da kann es schon mal vorkommen, dass man in einer anderen WG zu Abend isst. Die Gemeinschaftsräume tragen zu diesem Community-Feeling bei. Die Atmosphäre steht und fällt mit den Leuten, die hier wohnen.

Wie gefällt es dir in Hergiswil?

Hergiswil ist mega schön. Ich sehe zwar vom Zimmer nur auf den Parkplatz hinter dem Universe 9, aber jeden Morgen, auf dem Weg zur Hochschule, die Berge und den Pilatus zu sehen, ist schon speziell. Diese Umgebung wird mir wohl am meisten fehlen, wenn ich fertig bin.

Wie lange wirst du voraussichtlich noch im Universe 9 wohnen – und was folgt danach?

Voraussichtlich ziehe ich bereits Ende Juli diesen Jahres aus, wenn ich den Abschluss habe. Dann mache ich meinen Zivildienst fertig und fange nächstes Jahr in einem Ingenieurbüro an zu arbeiten. Ich will aber unbedingt reisen gehen und alle Leute besuchen, die ich in den drei Jahren hier kennengelernt habe. ■



Nicolas Sanchez zog für sein Studium aus dem Kanton Zürich nach Hergiswil.

«Ich fühle mich oft wie in den Ferien»

Ruza Muraviow studiert Philosophie, Theologie und Religion auf Stufe Master an der Universität Luzern. Die 27-jährige Serbin wohnt seit 2018 im Universe 9 – und sie könnte sich keinen schöneren Ort vorstellen.

Ruza, woher kommst du und wieso wohnst du im Universe 9?

Ich komme ursprünglich aus Belgrad und lebe seit ich in der Schweiz studiere im Universe 9, das sind nun also vier Jahre. Das Universe 9 ist für uns Studierende sehr preiswert. Zudem ist Hergiswil ein schönes Dorf und das Konzept des Gebäudes sagt mir zu.

Wie bist du auf das Universe 9 aufmerksam geworden?

Als ich beschloss, in die Schweiz zu kommen, erzählte mir ein Freund von diesem Gebäude. Da ich es vorziehe, ausserhalb der Stadt zu leben, passte dies für mich perfekt.

Wie dürfen wir uns das Leben im Universe 9 vorstellen?

Da ich schon eine Weile hier bin, habe ich viele junge Leute kommen und gehen sehen. Es ist hier erstaunlich ruhig für ein Studentenwohnheim. Für jemanden, der die Ruhe von Hergiswil geniessen möchte, ist es ein perfekter Ort. Ich wollte schon immer inmitten von Bergen und nah an einem See wohnen, deshalb hat dieser Ort mein Herz erobert.

Was ist besonders am Universe 9 im Vergleich zu anderen Wohngemeinschaften?

Die Lage ist wie bereits erwähnt zentral. Zudem sind die Zimmer sehr erschwinglich für junge Leute. Alles inklusive Reinigung, Hauswartung, Wäsche und Internet ist im Preis inbegriffen. Wir haben ein Arbeitszimmer mit Blick auf den See und die Berge. Ich fühle mich hier oft wie in den Ferien. Wir vermissen allerdings einige zusätzliche Aktivitäten. Wir hatten ein schönes Café, das leider geschlossen wurde. Ich hoffe, dass dieses in Zukunft wieder öffnen wird.

Wie lange bleibst du noch im Universe 9 – und was folgt danach?

Ich werde wahrscheinlich noch ein Jahr in Hergiswil bleiben, zumindest bis zum Abschluss meines Studiums. Für die Zukunft plane ich, voraussichtlich in ein anderes Land zu ziehen. Vielleicht werde ich das Doktorat an der Universität Luzern fortsetzen, aber das ist noch offen. Im Moment geniesse ich ganz einfach die Schönheit der Schweiz.



Ruza Muraviow schätzt am Universe 9 die zentrale Lage und die Nähe zum See und den Bergen.

«Wir haben uns noch nie gestritten»

Die Burch & Emmenegger AG feiert ihr 40-Jähriges. Heute führen Giorgio Tomé und Marcel Käppeli das erfolgreiche Malergeschäft.

Text und Bild: Erna Blättler-Galliker

Sowohl Marcel Käppeli (57) wie auch Giorgio Tomé (54) sind in Hergiswil aufgewachsen, gingen im Dorfschulhaus zur Schule und kennen sich fast ihr ganzes Leben lang. Marcells Vater war Abwart im Schulhaus Dorf. Da während den Schulferien öfters Wände und Decken neu gestrichen werden mussten, kam der interessierte Junge bereits früh mit Malern in Kontakt. Schon damals war Marcel von deren Arbeit fasziniert. Die Freude an diesem Beruf blieb seit der Schulzeit, so dass er beim Malergeschäft Nöpflin in Hergiswil für eine Lehrstelle anfragte. Die Stellen dort waren zwar bereits vergeben, jedoch fand er beim Malermeister Peter Schmied in Stansstad eine Anstellung. «Der Malerexperte nahm die Ausbildung der Lernenden ernst, weshalb ich eine harte

Lehrzeit erlebte und bereits damals lernte, sehr genau zu arbeiten», erinnert sich Marcel Käppeli. «Heute bin ich natürlich sehr dankbar für diese Lebensschule.»

«Uns bleibt heute weniger Zeit zum Malen als früher.»

Maler mit Herzblut

Für Giorgio Tomé war ebenfalls schon früh klar, dass er Maler werden möchte. Auch er startete seine Berufskarriere bei Peter Schmied in Stansstad, wo er bereits während einer Schnupperlehre mit Marcel Käppeli zusammenarbeitete. Später wechselte Tomé zum Malergeschäft Flury AG nach Kriens, wo er weitere Erfahrungen sammeln konnte. Als Rolf Flury 1990 die Firma Farb Top in Luzern und Ennetbürgen gründete, wechselte auch Giorgio Tomé mit zur neuen Firma. Acht Jahre später übernahm der damals 29-jährige Her-

giswiler von Rolf Flury das Malergeschäft und wandelte es etwas später in die Farb Top GmbH um. Noch jünger war Marcel Käppeli, als er 1993 mit erst 27 Jahren sein eigenes Malergeschäft gründete.

Zwei Hergiswiler halten zusammen

«Während all den Jahren blieben wir immer in Kontakt», erzählt Giorgio Tomé. «Wenn einer von uns einen Engpass hatte, half der andere mit seinen Mitarbeitenden aus.» Als der Inhaber der Burch & Emmenegger AG 2019 in Pension ging, übernahmen die beiden Unternehmer zusätzlich noch diese Firma und sind seitdem für insgesamt drei Malergeschäfte verantwortlich. Aktuell arbeiten sieben Malerinnen und Maler, ein Plattenleger sowie eine Bürofachfrau für das Unternehmen. Die Malerin Gianna Parolini hat zusätzlich eine Feng-Shui-Weiterbildung abgeschlossen und berät die Kundschaft auf Wunsch in diesem Bereich. Seit Kurzem arbeitet



Ein erfolgreiches Duo: Marcel Käppeli [57, links im Bild] und Giorgio Tomé [54] feiern zusammen 40 Jahre Burch & Emmenegger AG.

auch Mischa Tomé, der Sohn von Giorgio Tomé, im Unternehmen mit. Er berät die Kundschaft als Plattenlegerchef mit eidgenössischem Fachausweis.

Weniger Zeit zum Malen

«Da die Kundenbetreuung mehr Zeit in Anspruch nimmt als früher, und wir bei jedem Auftrag grossen Wert auf die Endkontrolle legen, bleibt uns selber weniger Zeit zum Malen als früher», so Käppeli. «Zudem sind der administrative Aufwand und der Preisdruck gegenüber früher gestiegen, weshalb wir mehr Zeit im Büro verbringen», ergänzt Tomé. «Heute erhalten wir viele Aufträge auch kurzfristiger als vor Jahren, was teilweise mit einem zusätzlichen koordinativen Mehraufwand verbunden ist.» Nebst den klassischen Maler- und Tapezierarbeiten übernehmen die drei Fachgeschäfte auch dekorative Techniken, Beschriftungen, Holzbehandlungen, kleine Maurer-, Plattenleger- und Gipserarbeiten. Zudem

werden die Fachleute für Fassadensanierungen und Arbeiten im Leichtbau angefragt. «Unsere Kunden sind Haus- und Wohnungsbesitzer, Architekten, Immobilienverwaltungen und weitere Firmen», verrät Giorgio Tomé.

«Wir finden immer einen Konsens»

Wer Marcel Käppeli und Giorgio Tomé etwas besser kennt, ist eigentlich überrascht, dass sich die beiden Unternehmer so gut verstehen. «Vielleicht sind grad die Gegensätze unser Erfolgsrezept», meint Marcel Käppeli. «Natürlich bin ich nicht immer gleicher Meinung wie Marcel», so Giorgio Tomé. «Wenn er eine andere Idee hat, dann frage ich mich, ob vielleicht auch andere Kunden so ticken wie er und prüfe die Alternativen.» Die Geschäftsinhaber fragen auch ihre Mit-

arbeitenden um deren Meinung. «Gute Ideen werden natürlich gleich umgesetzt», so Giorgio Tomé. «Zudem beteiligen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Reingewinn, was sehr geschätzt wird», ergänzt Marcel Käppeli. Die beiden Geschäftsführer sind sich einig: Um langfristig erfolgreich zu sein, braucht es gegenseitiges Vertrauen, Ehrlichkeit und Toleranz. Doch der Nutzen der Zusammenarbeit ist offen-

«Gute Ideen werden natürlich gleich umgesetzt.»

sichtlich: «Wir sind mit den drei Firmen viel flexibler und können Synergien nutzen, wovon im Endeffekt vor allem unsere Kundschaft profitiert», fasst Tomé zusammen und Käppeli meint schmunzelnd: «Dass wir beide so gut miteinander auskommen, klappt wahrscheinlich nur, weil wir beide richtige Hergiswiler sind.»

Bewegteste Gemeinde der Schweiz gesucht



Zahlreiche Helferinnen und Helfer engagieren sich jeweils am «Gemeinde Duell». (PD)

Das «Coop Gemeinde Duell» ist das grösste Programm zur Förderung der Bewegung in der Schweizer Bevölkerung. Es wurde 2005 vom Bundesamt für Sport BASPO ins Leben gerufen. Seither organisieren jeweils rund 200 Gemeinden in Zusammenarbeit mit Vereinen, Schulen und Privaten vom 1. bis 31. Mai kostenlose Sport- und Bewegungsangebote für die Bevölkerung. Auch die Gemeinde Hergiswil beteiligt sich seit 15 Jahren an dem Projekt. Im nächsten Monat wird ein Flyer mit dem detaillierten Bewegungsangebot in alle Haushalte verteilt. Bei dem «Duell» steht der Spass an der

Bewegung im Vordergrund, weshalb auch bewusst die Bewegungszeit und nicht die Leistung der Teilnehmenden gemessen wird. Ziel ist es, bei den Aktivitäten Bewegungsminuten für die eigene Gemeinde zu sammeln. Am Schluss werden alle Sportminuten addiert und es wird ein Ranking erstellt. Wer mitmachen möchte, kann sich die kostenlose «Coop Gemeinde Duell»-App herunterladen und während des ganzen Monats Mai seine Aktivitäten erfassen. Wer weiss, vielleicht holt ja das Lopperdorf dieses Jahr den Titel der «bewegtesten Gemeinde der Schweiz». Infos: coopgemeindeduell.ch (sm)

Marco Wigger zeigt Wildtiere

Wollten Sie schon immer einmal erfahren, welche Tiere auf dem und um den Pilatus unterwegs sind? Dann sollten Sie unbedingt die Wildtierausstellung auf dem Pilatus besuchen und die eindrücklichen Bilder der beiden Wildtierfotografen Marco Wigger und Simon von Dach bestaunen. Wildtiere zu fotografieren ist oft sehr zeitaufwändig und mit Herausforderungen verbunden. «Eine der grössten Hürden ist es, die Tiere zu finden und das bei jeder Wetterlage und Jahreszeit», erklärt Marco Wigger. Neben professioneller Ausrüstung und guter Tarnung sind natürlich auch Kenntnisse über die Tiere essenziell. Der Hergiswiler Fotograf ging schon als Kind gerne auf Entdeckungstour. Anfang zwanzig kaufte er sich seine erste Spiegelreflexkamera. «Als das Wandern für mich an Bedeutung gewann, rückten auch die heimischen Wildtiere wortwörtlich immer mehr in den Fokus», erzählt der leidenschaftliche Hobbyfotograf. Seither verbringt Marco Wigger einen Grossteil seiner Freizeit mit der Fotokamera inmitten der Natur. Hinweis: Die Ausstellung in der Panoramagalerie ist täglich bis zum 16. April 2023 geöffnet.

Weitere Infos unter marcowigger.ch oder pilatus.ch/wildtiere (sm)



Der Naturfotograf Marco Wigger stellt seine Bilder auf dem Pilatus aus. (PD)

Helgenstöckli wird eingeweiht

Das Helgenstöckli, welches Grete Blättler vor Jahren neben ihrem Haus «Fortuna» erstellen liess, wurde im Frühling 2019 durch die Firma Poli Bau AG sorgfältig demontiert und sicher aufbewahrt. Jetzt, nach der Fertigstellung der neuen Wylpark-Überbauung, steht es wieder an einem ehrenvollen Platz. Am Samstag, 1. April (kein April-Scherz), um 10 Uhr, wird das Helgenstöckli erneut eingeweiht. Zur Einweihung und zum anschliessenden Volksapéro lädt Bauherr Josef «Schösu» Lustenberger die Bevölkerung von Hergiswil herzlich ein. (eb)



Das neue alte Helgenstöckli beim Wylpark. (eb)

Tennisclub feiert 50-Jähriges

Der Tennisclub Hergiswil stösst an auf sein 50-jähriges Bestehen und lädt am 1. und 2. Juli 2023 zum «Tennis für alle». Ab 9 Uhr stehen die Aussenplätze allen offen, die sich einmal am Racket versuchen möchten. Ab 17 Uhr treffen zwei Top-Spielerinnen aus der Region in einem Freundschaftsspiel aufeinander. Im Festzelt mit Bar ist für Speis und Trank gesorgt; Nachtschwärmer kommen bei Livesound von 18 bis circa 23 Uhr auf ihre Kosten. Der Tennisclub Hergiswil heisst alle herzlich willkommen. (mm)

Infos: tennisclubhergiswil.ch

Der Hergiswiler Peter Wälti ist Mister Olympia



Training, Ernährung, Hingabe – drei Schlüsselfaktoren für den Erfolg von Peter Wälti. (PD)

In Las Vegas, im legendären Golden Nugget Hotel, fanden vergangenen Herbst die «Fitness und Bodybuilding Natural Mister Olympia»-Wahlen statt. Unter den 400 «Natural»-Athleten aus aller Welt befand sich auch Peter Wälti. Der in Hergiswil wohnhafte Bodybuilder gewann den Wettkampf in der Kategorie «Men's Physique». Dies, nachdem er wenige Wochen vorher bereits seinen ersten Europameistertitel feiern konnte. Für einen solchen Titel ist eine sehr gezielte Ernährung, ge-

koppelt mit hartem Training und grosser Hingabe nötig. Unnatürliche leistungsfördernde Substanzen sind in dieser Sportart verboten. (sm)

Sie haben Meldungen für die Rubrik «Namen und Notizen»? Schreiben Sie uns: hergiswiler@hergiswil.ch

Gewerbenews

Seit rund einem Jahr arbeitet **Nadja Rogenmoser** als Doula (übersetzt: Geburtsbegleiterin). Sie unterstützt Paare bei der selbstbestimmten Geburt und stärkt die werdenden Eltern in ihren Entscheidungen. Als Doula steht sie dem Paar während der Schwangerschaft, der Geburt und dem Wochenbett zur Seite. Sie begleitet Paare aus Nid-, Obwalden, Luzern, Uri und Zug ins Spital, ins Geburtshaus oder auch bei einer Hausgeburt, stets in Anwesenheit einer Hebamme und / oder einem Arzt. Als Doula hilft Nadja Rogenmoser dem Paar, für ihre Wünsche einzustehen, «übersetzt» medizinische Begriffe und entlastet den werdenden Vater. Auf Wunsch bleibt sie während der ganzen Geburt anwesend, Schichtwechsel kennt sie nicht.
doulanidwalden@hotmail.com



Nadja Rogenmoser unterstützt Paare bei der selbstbestimmten Geburt. [PD]

Nach 28-jähriger Geschäftstätigkeit hat Peter von Ah die **von ah hair & beauty GmbH** per 1. Januar 2023 seiner langjährigen Mitarbeiterin Marianne Abächerli übergeben. Die neue Inhaberin und Geschäftsführerin ist bereits seit 20 Jahren im Geschäft tätig und sagt: «Ich werde alles daransetzen, die guten Geschäfts- und Kundenbeziehungen weiterzuführen.» Peter von Ah unterstützt das Team noch bis Ende März 2023 und freut sich, danach erst mal eine längere Auszeit zu ge-

niessen. Per 1. April startet Susan Perner als neue Mitarbeiterin mit langjähriger Berufserfahrung. haarvonah.ch



Die langjährige Mitarbeiterin übernimmt die Geschäftsführung von Peter von Ah. [PD]

Physioplus Hergiswil bietet nebst professioneller Physiotherapie auch das effektive, betreute Trainieren an modernsten Geräten an. Nachdem vor rund einem Jahr das Koordinationsgerät Sensopro dazu kam, wurde das Angebot im April 2022 mit dem Atemtraining P100 ergänzt. Dank der neuen Zutrittskontrolle mit Badge-System profitieren die Trainierenden zusätzlich von einer noch verbesserten Betreuung. Zudem wurden die Öffnungszeiten für das Gesundheitstraining vor Kurzem verlängert: Physioplus ist neu von Montag bis Freitag von 7 bis 20 Uhr und am Samstag von 8 bis 16 Uhr offen.

physioplus-hergiswil.ch



Sportlich, freundlich, kompetent: das Team von Physioplus Hergiswil. [PD]

Die **Heimatt Treuhand AG** und die Gesellschaft für Abschlussrevisionen (GFA) sind am Hirserenrain 8 in Hergiswil domiziliert. Die Heimatt Gruppe verdankt ihren Namen den in Hergiswil wohnhaften Gründern Stefan Heini und Monika Mattmann. Inzwischen umfasst die Gruppe sechs Unternehmen mit insgesamt 46 Mitarbeitenden. Dies sind Aricon-, Küng-, Theilacker- und Gemperli-Treuhand sowie Immo 123 und GFA. In Hergiswil bekannt ist Immo 123 durch die Verwaltung mehrerer Liegenschaften an der Panorama-, Büel-, Sonnenberg- und Seestrasse. «Wir stärken KMU betriebswirtschaftlich von der Gründung bis zur Nachfolge», erklärt Stefan Heini. Die Heimatt Gruppe begleitet KMU in zehn betriebswirtschaftlichen Disziplinen wie Finanzen, Steuern, Recht, Immobilien oder Wirtschaftsprüfung. heimatt.ch



Ein Zahlenmensch durch und durch: Stefan Heini von der Heimatt Treuhand AG. [PD]

Vor rund einem Jahr hat Jenny Peters das **Beauty Center Hergiswil** an der Seestrasse 99 von Maria Prankl übernommen. Das Kosmetikinstitut bietet kosmetische und Anti-Aging-Behandlungen für Damen und Herren. Zudem hat sich Jenny Peters mit dem Konzept 360° Hairfree auf die Haarentfernung spezialisiert. Dies beinhaltet dauerhafte Haarentfernung mit dem Diodenlaser, Apilus-Haarentfernung

gen mit Nadelepilation beziehungsweise mit Sugarpaste oder mit Wachs.
beautycenterhergiswil.ch



Jenny Peters hat das Beauty Center Hergiswil vor rund einem Jahr übernommen. (PD)

Seit Mai 2020 bietet die **Fusspflegerei Hodel** in den Räumlichkeiten des Beauty Centers kosmetische Fusspflege an. Inhaberin Sabine Hodel hegt und pflegt die Füsse ihrer Kundschaft in einem gemütlichen, modernen Ambiente. Seit März 2023 gibt die therapeutisch geprüfte Aroma-Beraterin auch Auskunft über die gesundheitsfördernden Einsatzgebiete ätherischer Öle. Zum Angebot gehört zudem eine Detox-Fusspflege mit einer Kombination von Reflexzonen und Aroma-Touch-Massage.

fusspflegerei-hodel.ch
mydoterra.com/oelerei



Modern und stilvoll: Einblick in die Fusspflegerei Hodel. (PD)

Beizenews

Sobald es die frühlingshaften Temperaturen zulassen, steht die Seeterrasse des **Glasi-Restaurants Adler** wieder bereit. Zu den Frühlingspezialitäten gehören feine Spargelgerichte, das Unterlauelen Gitzi-Ragout wie auch der gebratene Seesaibling. Seit rund einem halben Jahr hat Küchenchef Jaroslav Chmela im Adler das Zepter in der Hand. Davor war er langjähriger Küchenchef im Vier-Sterne-Seehotel Wilerbad am Sarnersee. Im Glasi-restaurant legt er den Fokus auf regionale und saisonale Küche. Zudem nimmt er aktuelle Food-Trends auf und kombiniert diese mit bekannten Klassikern.
glasirestaurant.ch



«Adler»-Küchenchef Jaroslav Chmela mag Food-Trends, aber auch Klassiker. (PD)

Im **Glasi Pub** sind im Frühling diverse Events geplant, die bei Redaktionsschluss noch nicht bis ins Detail definiert waren. Gastgeber Reto Erdin informiert zeitnah über die sozialen Medien sowie unter glasipub.ch

Spargeln stehen im Frühling auch im **Panoramarestaurant Roggerli** auf der Karte. Wer sich an Ostern kulinarisch verwöhnen lassen möchte, findet im Roggerli ein spezielles Ostermenü sowie eine kleine Karte, um à la carte zu essen. Auch am Muttertag stellt Gastgeberin Brigitte

Pichler mit ihrem Team liebevoll ein passendes Menü zusammen. hotel-roggerli.ch



Das Roggerli punktet mit toller Aussicht und kulinarischen Köstlichkeiten. (PD)

Noch bis am 2. Mai 2023 ist die **Alpwirtschaft Unterlauelen** wegen Betriebsferien geschlossen. Am 17. Mai steht «Stunggis und Ginefflä» auf dem Programm, wo man sich ab 20 Uhr die besten Witze erzählt. Am 29. Mai findet ab 12 Uhr die Stubete statt, und an zwei Freitagabenden im Juni gibt es zu den beliebten Magronä auch passende «Muisig». unterlauelen.ch

Das **Seehus Molo 58** bietet nebst der beliebten mediterranen Küche mit verschiedenen Monatsspezialitäten auch spezielle Angebote für Gruppen ab vier Personen. So können beispielsweise Karaokeabende gebucht werden. Besonders beliebt sind zudem das Pizza-Karussell und der Spaghettiplausch. seehus.ch



Die Köche Samuele Marzico (links) und Manuel Martino (rechts) sowie Geschäftsführer Maurizio Arieta vom Seehus Molo 58. (PD)



Josef Rüttimann hat sich nicht nur als Lehrer, sondern auch ehrenamtlich in verschiedenen Formen für die Gemeinde engagiert.



Adieu und danke!

Josef Rüttimann war 42 Jahre lang Lehrer in Hergiswil, fast gleich lang Organist und noch viel länger im Kirchen- und Männerchor. Nun ist er am 4. Januar 2023 im Alter von 95 Jahren für immer von uns gegangen.

Text und Bilder: Erna Blättler-Galliker

Mein ehemaliger Sekundarlehrer sagte im vergangenen Herbst spontan zu, als ich ihn fragte, ob ich im «Hergiswiler» über sein Leben und sein ehrenamtliches Engagement für die Gemeinde berichten dürfte. Am 16. November 2022 besuchte ich Josef und Liselotte Rüttimann in ihrer hübsch eingerichteten Zweizimmer-Wohnung im Seniorenzentrum Zwyden und verbrachte mit dem Paar einen gemütlichen, kurzweiligen Vormittag. Gut gelaunt und offen erzählten beide aus ihrem Leben. Ich war beeindruckt, wie sich Josef jahrzehntelang für seine Mitmenschen und die Kirche engagiert hat, und freute mich darauf, die Hergiswilerinnen und Hergiswiler mit dem geplanten Beitrag daran teilhaben zu lassen. Josef las meinen Vorschlag aufmerksam, war mit dem Text einverstanden und freute sich auf die Veröffentlichung. Leider wurde er kurze Zeit später ins Spital eingeliefert, wo er am 4. Januar 2023 verstarb.

Seine Frau Liselotte und weitere Angehörige sind sich einig: Josef hat die Würdigung im «Hergiswiler» verdient. Die Redaktion des Gemeindemagazins hat sich deshalb entschieden, den Beitrag über Josef Rüttimann auch nach seinem Ableben zu publizieren.

Wirschauen zurück

Aufgewachsen ist Josef Rüttimann in Uffikon im Kanton Luzern, zusammen mit seinem älteren Bruder und der jüngeren Schwester. Schon sein Vater war Lehrer, und so war es naheliegend, dass auch er sich für diesen Beruf interessierte. Doch so einfach war es damals nicht: Weil es einen grossen Lehrerüberschuss gab, entschied die Luzerner Regierung kurzerhand, einen Jahrgang am Lehrerseminar in Hitzkirch zu streichen. Nach längerer Suche wurde Josef Rüttimann am Lehrerseminar in Rickenbach SZ auf-



Josef Rüttimann und seine Frau Liselotte hätten dieses Jahr ihren 70. Hochzeitstag gefeiert.

genommen, wo er einige Jahre später die Ausbildung zum Primarlehrer abschloss. Doch die Situation blieb angespannt: «Keiner von uns Studenten hatte eine Stelle, als wir unsere Ausbildung abgeschlossen hatten», erzählte Rüttimann am Treffen im November 2022. Auch er verschickte damals zahlreiche Bewerbungen. Weil er genau zu dem Zeitpunkt im Institut Dr. Pfister in Oberägeri angefragt hatte, als dort ein Lehrer kündigte, bekam er seine erste von mehreren Aushilfestellen. Da ihn diese temporären Jobs nur bedingt befriedigten, entschloss Rüttimann, sich an der Universität Freiburg zusätzlich zum Sekundarlehrer ausbilden zu lassen.

Seit 1950 in Hergiswil

Mit dem Diplom in der Tasche machte er sich erneut auf die Suche nach der passenden Stelle, die er 1950 in Hergiswil am See fand. Zuerst war er Organist und während drei Jahren im Dorf Primarlehrer, bevor er für zwei weitere Jahre im Schulhaus Matt unterrichtete. Dann kam seine zukünftige Frau ins Spiel: Sie war als Arztgehilfin bei Dr. Eicher tätig und durfte jeweils – zusammen mit anderen Angestellten – das Mittag- und Abendessen in der Pension Steg einnehmen. Glücklicherweise hatte der junge Lehrer genau dort ein günstiges Zimmer bezogen. Sofort gefiel ihm Liselotte, und so lernten sie sich bald besser kennen. «Ich musste zuerst eine kleine Wohnung

finden, bevor mich Liselotte 1953 heiratete», so Rüttimann über die damalige Zeit. In diesem Jahr hätten die beiden ihren 70. Hochzeitstag feiern können, was ihnen nun verwehrt blieb.

Nur brave Buben und Mädchen

Bei der Frage nach Anekdoten oder Streichen seiner unzähligen Schülerinnen und Schülern hielt der pensionierte Sekundarlehrer eine ganze Weile inne, bevor er erzählte: «Ich hatte immer nur brave Schülerinnen und Schüler. Ich kann von keinen Streichen erzählen, die mir gespielt wurden.» Als Mathematik- und Geometrielehrer war ihm bewusst, dass dies nicht die Lieblingsfächer der Mädchen waren. Dafür konnte er sie in den Geografiestunden begeistern. Fragt man seine ehemaligen Schülerinnen und Schüler oder die damalige Lehrerschaft, hört man unisono, dass Rüttimann äusserst ausgeglichen, hilfsbereit, beständig und zuverlässig war. Was ihn ebenfalls auszeichnete, war seine Sparsamkeit. Davon profitierte auch die Schulgemeinde: «Als mir einmal zwei Atlasse fehlten, und ich mich auf die Suche nach Ersatz machte, fand ich eine günstige neue Bezugsquelle.» Schon bald wurde Rüttimann die Aufgabe übertragen, für die gesamte Schule die Bücher und Hefte einzukaufen. Die Materialbeschaffung wurde richtiggehend zu seinem Hobby. 1992 wurde der langjährige Sekundarlehrer pensioniert. Doch gleich nach den Sommerfe-

Päpstlicher Dank

Josef Rüttimann engagierte sich jahrzehntelang als Organist in der katholischen Kirche von Hergiswil. «Eigentlich stand ich nicht so gerne zuvorderst», verriet Rüttimann im Gespräch mit dem «Hergiswiler». Aber wenn Adi Kistler verhindert war, sprang er ein – sei es als Organist oder beim Leiten des Kirchenchors. So kam es, dass der passionierte Sänger als langjähriges Mitglied des Kirchenchors das päpstliche Ehrenzeichen «Benemerenti» für langjährige Verdienste zugunsten der katholischen Kirche erhielt. Auf diese Anerkennung war Rüttimann bis zuletzt stolz, wie er auch während unseres Besuchs betonte. (eb)



Für sein Engagement erhielt Rüttimann das päpstliche Ehrenzeichen «Benemerenti».

rien fiel die Lehrerin, die seine Klassen übernehmen sollte, für einige Zeit aus. Und so kam es, dass Josef Rüttimann nicht nur als Aushilfelehrer seine erste Stelle antrat, sondern auch seine letzte Stelle in dieser Rolle abschloss – ehe er sich dann endgültig in den verdienten Ruhestand begab. Nachdem das Erledigen der täglichen Hausarbeiten in den letzten Jahren für beide immer anstrengender wurde, zog das Paar im Frühling 2022 ins Seniorenzentrum Zwyden, wo sie sich in der gemütlichen Zwei-Zimmer-Wohnung sehr wohl fühlten. Nun ist Josef Rüttimann am 4. Januar im Alter von 95 Jahren für immer von uns gegangen. Wir halten ihn in würdiger Erinnerung und wünschen seiner Frau Liselotte und allen anderen Hinterbliebenen viel Kraft.

Hier spielt die Musik

Von der kleinen auf die grosse Bühne: Talentierte Musikerinnen und Musiker sollen künftig gezielt gefördert werden.

Text und Bild: Martina Meyer-Müller

Musikalische Talentförderung hat in der Schweiz seit langem Tradition. Ähnlich dem Programm Jugend + Sport verfolgt der Bund mit der Initiative Jugend + Musik das Ziel, Kinder und Jugendliche zur musikalischen Aktivität zu führen und ihre Entwicklung zu fördern. Bisher fehlte es jedoch an einer vernetzten, national koordinierten Förderung junger Talente. In seiner Kulturbotschaft 2021 – 2024 richtet der Bund nun den Auftrag an die Kantone, die jungen Musik- und Gesangstalente zu fördern. Neben dem Programm Jugend + Musik wurde ein zweites Förderungsprogramm erlassen: «Junge Talente Musik» soll die musikalische Begabung von Kindern und Jugendlichen frühzeitig erkennen, individuell fördern und auf einer fortgeschrittenen Stufe allenfalls zu einem Musikstudium führen. In diesem Zusammenhang hat der Verband Musikschulen Nidwalden im Auftrag des Kantons das Programm Musikalische Begabtenförderung Nidwalden (kurz MBF Nidwalden) aufgebaut. Ziel ist es, das Bundesprogramm umzusetzen und regional zu verankern. Das Programm MBF Nidwalden wurde vom Bund anerkannt und profitiert so von dessen Förderungsmaßnahmen.

Esther Weiss, Schulleiterin Musikschule Hergiswil, unterstreicht: «MBF Nidwalden richtet sich an Kinder und Jugendliche von 4 bis 25 Jahren, unabhängig von deren beruflicher Zukunft.» Nidwalden zeichnet sich aus durch eine

breite Musikkultur. Unterschiedlichste Musikformationen, -stilrichtungen und -anlässe bereichern das musikalische Jahr. Gezielte Nachwuchsförderung stärkt das Netzwerk, motiviert Jugendliche, sich im Kanton musikalisch zu engagieren und trägt so aktiv zum Erhalt und Ausbau der kulturellen Identität Nidwaldens bei. In die Reihen der Musikalischen Begabtenförderung kommen Schülerinnen und Schüler, welche die Aufnahmeprüfung am 1. April 2023 erfolgreich meistern. Esther Weiss rechnet kantonal mit etwa 10 bis 15 Talenten, die den Sprung ins Förderungsprogramm schaffen. Die Aufnahmeprüfung beinhaltet ein maximal zehnminütiges Vorspiel, einen Theorieblock sowie ein persönliches Gespräch mit dem Anwärter oder der Anwärterin. Dabei beurteilt sowohl eine Fachjury als auch eine allgemeine Jury das Potenzial der Kandidatinnen und Kandidaten.

Regelmässige Auftritte

Werden neue Talente in die MBF Nidwalden aufgenommen, winken ihnen besondere Förderungsmaßnahmen. So erhalten die Schülerinnen und Schüler der Stufe «Basis» 60 Minuten und ab Stufe «Aufbau 1» 90 Minuten Musikunterricht, der an den örtlichen Musikschulen stattfindet. Das Mitspielen in Ensembles ist Voraussetzung; hier werden Lösungen vor Ort oder die regionale Zusammenarbeit gesucht. Weitere Teile der Ausbildung sind Gehörbildung, Musiktheorie und Fokusanlässe. Diese finden zentral im Zusammenschluss aller Talente statt. An den Fokustagen kommen Themen wie Improvisation oder Auftrittspraxis zum Zug und erfahrene Expertinnen arbeiten mit den jungen Talenten. Bei regelmässigen Auftritten an «Young-Stage»-Konzerten und Zwischenprüfungen werden die Fortschritte festgehalten. Die Ler-



Jasmin Keller sammelte am «Young-Stage»-Konzert wertvolle Bühnenerfahrung.

nenden werden so umfangreich gefördert und gefordert. Zudem erhalten sie über den ganzen Prozess ein persönliches Coaching.

Musikschulen arbeiten zusammen

Musikunterricht ist in Hergiswil ein wichtiges und langjähriges Standbein der Schule. Nebst dem Unterricht an sich organisiert die Musikschule Hergiswil vielfältige Konzerte, Musiklager, frühe musikalische Förderung sowie ein breites Ensembleangebot. Ausserdem unterstützt sie die Lernenden bei der Teilnahme an Wettbewerben und arbeitet mit andern Musikschulen des Kantons zusammen. Auch der integrierte Musikunterricht an der Schule ist Teil des breiten Angebotes. Die MBF Nidwalden hilft nun den Talenten beim Sprung von der kleinen auf die grosse Bühne.

Cupcakes und Bubble Balls

Zum Jahresende war bei der Jugendanimation einiges los. Passend zur vorweihnachtlichen Stimmung haben Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klasse aus den Schulhäusern Matt und Dorf Cupcakes gebacken. Und weil das Auge bekanntlich mitisst, wurden die leckeren Küchlein kreativ und farbenfroh verziert. Nachdem die Cupcakes verputzt waren, dauerte es nicht lange, bis es im Jugendtreff erneut nach frischgebackenen Weihnachtsguetzlis duftete.

Wer nun denkt, die Kinder und Jugendlichen hätten sich im Dezember nur ihre Mägen vollgeschlagen, der irrt. In der ersten Dezemberwoche fand der Treff für die Fünft- und Sechstklässler für einmal in der Turnhalle Matt statt. Dort konnten sich die Teilnehmenden so richtig mit den Bubble Balls austoben. Dabei handelt es sich um grosse Bälle aus durchsichtigem Kunststoff, in die man hineinschlüpfen kann. So eingepackt wird Fussball gespielt – und natürlich kann auch die eine oder andere Kollision nicht vermieden werden. (rb)



Bei der Jugendanimation war in den vergangenen Monaten einiges los. (rb)

Neue Pullis für das Midnight-Team

Gemeinsam mit interessierten Schülerinnen und Schülern der Oberstufe besuchte die Jugendanimation Ende November ein Siebdruckatelier in Emmenbrücke. Nach einer Einführung konnten die Jugendlichen gleich selbst Hand anlegen. Das Resultat: 15 neue Pullis für das MidnightSports-Team der Jugendanimation. Die Hoodies wurden anschliessend beim gemeinsamen Teamevent vom 3. Dezember eingeweiht. Bei dem Kurs, der wie jedes Jahr von der Stiftung IdéeSport durchgeführt wurde, drehte sich für einmal alles um die Themen Teamwork, Auftrittskompetenz und Feedbackkultur. Nach der «Kopfarbeit» kamen auch die «Örslerinnen» und «Örsler» zum Vergnügen, mit den Bubble Balls durch die Halle zu rollen.

Zum lang ersehnten Winteranfang organisierte die Jugendanimation Ende Januar einen Ausflug auf die Melchsee-Frutt zum Nachtschlitteln. Gut eingepackt bei -10 Grad flitzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Strecke Melchsee-Frutt nach Stöckalp herunter. (rb)



Cool und selbstgemacht: Das Midnight-Team im neuen Hoodie. (PD)

Film ab!

Mit Kevin Waser, der zurzeit die dritte Oberstufe besucht, weiss die Jugendanimation einen leidenschaftlichen Filmer in ihren Reihen. Seit Neuestem ist Kevin bei grösseren Anlässen mit der Kamera dabei. Im Dezember entstand bereits ein erster Film über einen MidnightSports-Event. In den kommenden Monaten wird Kevin die Jugendanimation bei einem «16+»-Anlass im Senkel begleiten; zudem wird er mit seiner Kamera bei der PumpKing-Challenge vom 17. Juni beim Pumptrack dabei sein. Weiter wird dieses Jahr ein Film über die Jugendanimation gedreht, wo auch einige Jugendliche aus Hergiswil mitwirken werden. Hinweis: Das Video über den MidnightSports-Event findet man unter [Instagram/midnightsportshergiswil](https://www.instagram.com/midnightsportshergiswil). (rb)

Der füdliblutte Wahnsinn

Ich liege zusammen mit meiner Frau und zwei Fremden nackt auf einer Holzbank.

Wie kam es dazu?

Neujahrsvorsätze sind nicht mein Ding. Dennoch habe ich mir vorgenommen, immer mal wieder etwas Neues auszuprobieren. In meiner letzten Kolumne habe ich Ihnen berichtet, wie ich zum ersten Mal einen Baum umarmt habe. Nun an der Reihe: ein Wellness-Wochenende zu zweit in einem Gourmet- und Spa-Hotel am Vierwaldstättersee. Gar nicht meine Welt, trotzdem – oder gerade deshalb – eine spannende Idee.



Maze Blättler ist Vater, Búezer, Musiker und Wortakrobat mit Hergiswiler Korporationshintergrund.

Wir checken also ein, bekommen als Willkommensgruss ein Glas Champagner und eine Tasche mit Handtüchern und Bademänteln in Weiss. Wir beziehen das Zimmer und werfen uns sogleich in unsere Wohlfühlmontur. Planlos verlassen wir das Zimmer und steuern Richtung Spa-Bereich. In einem Bademantel durch ein Hotel zu laufen fühlt sich irgendwie komisch an – als würde man in einem Nachthemd einkaufen gehen. Hilflos schauen wir uns im Eingangsbereich um. Ein Fitnessstudio. Ein Ruheraum. Ein Zimmer mit Massageliegen. Aber keine Menschen. Die demotivierte Dame an der Rezeption erklärt uns den Weg zu den Bädern und Saunen.

Nachdem wir uns schweigend und verunsichert an den lesenden und teetrinkenden Menschen auf ihren

Ruheliegen vorbeigeschlichen haben, entscheiden wir uns für den menschenleeren Aussenpool. Tolle Sache. Danach geht's in die Sauna. «Textilfreier Bereich» steht gross geschrieben an der Eingangstür. Ich frage mich, ob meine Badehose auch zu jenen Textilien gehört, von welchen man sich befreien soll. Die Antwort bekomme ich, als ich die Türe öffne. Lauter nackte Menschen erscheinen vor meinem Antlitz. Ich halte mich für wenig verklemmt, merke aber, wie schwer es mir fällt, mich normal zu verhalten. Interessanterweise legen wir unsere Hemmungen schnell ab und gesellen uns dazu.

So kommt es, dass ich tatsächlich zum ersten Mal in meinem Leben splitterfasernackt mit fremden Personen auf einer Saunabank liege. Die Hitze bekomme ich schnell in den Griff. Ich staune, wie schamfrei und breitbeinig sich manche Leute in diese Saunen setzen. Die ältere Dame auf der oberen Etage lächelt mich verschmitzt an. Ich lächle verkrampft zurück und ziehe mein Handtuch etwas weiter über meine Lenden. Mein persönliches Highlight war das Eisbecken nach der Sauna. Ich wusste gar nicht, dass der kleine Johannes so klein werden kann.

Nachdem wir uns im Hotelzimmer geduscht und um- oder besser gesagt angezogen haben, freuen wir uns auf das Gourmet-Dinner, das im Angebot inbegriffen ist.

Das Essen hat unsere Erwartung bei Weitem übertroffen. Eine Explosion an Geschmäckern, wie wir es noch selten erlebt hatten. Das war wirklich grosses Gaumenkino. Die nackten Gäste aus der Sauna am Nachmittag waren auch da. Diesmal jedoch angezogen. Die ältere Dame aus der oberen Etage sass zwei Tische weiter. Ich war froh um meine Hose und genoss die letzten Bisse der fantastischen Dessertvariation. Alles in allem eine tolle neue Erfahrung, oder anders gesagt: der füdliblutte Wahnsinn.

In diesem Sinne: auf ein gutes neues erstes Mal!

Let's rock!

Die junge Band Flames of Tomorrow liefert Classic Rock im Seventies Style. Durch das Zusammenspiel von Gitarre, Bass, Keyboard, Drums und mehrstimmigen Vocals sorgt die Hergiswiler Band für viel Stimmung und einen einzigartigen Sound. Im vergangenen Dezember holte sich die vierköpfige Band am bekannten Nachwuchswettbewerb Sprungfeder in der Schüür Luzern den dritten Rang. Ein weiterer Erfolg war der erste Platz am Unterwaldner Rotary-Talentwettbewerb. Wer die Band live erleben will, hat am 12. Mai im Jugendkulturhaus Senkel in Stans die Gelegenheit dazu. [sm]



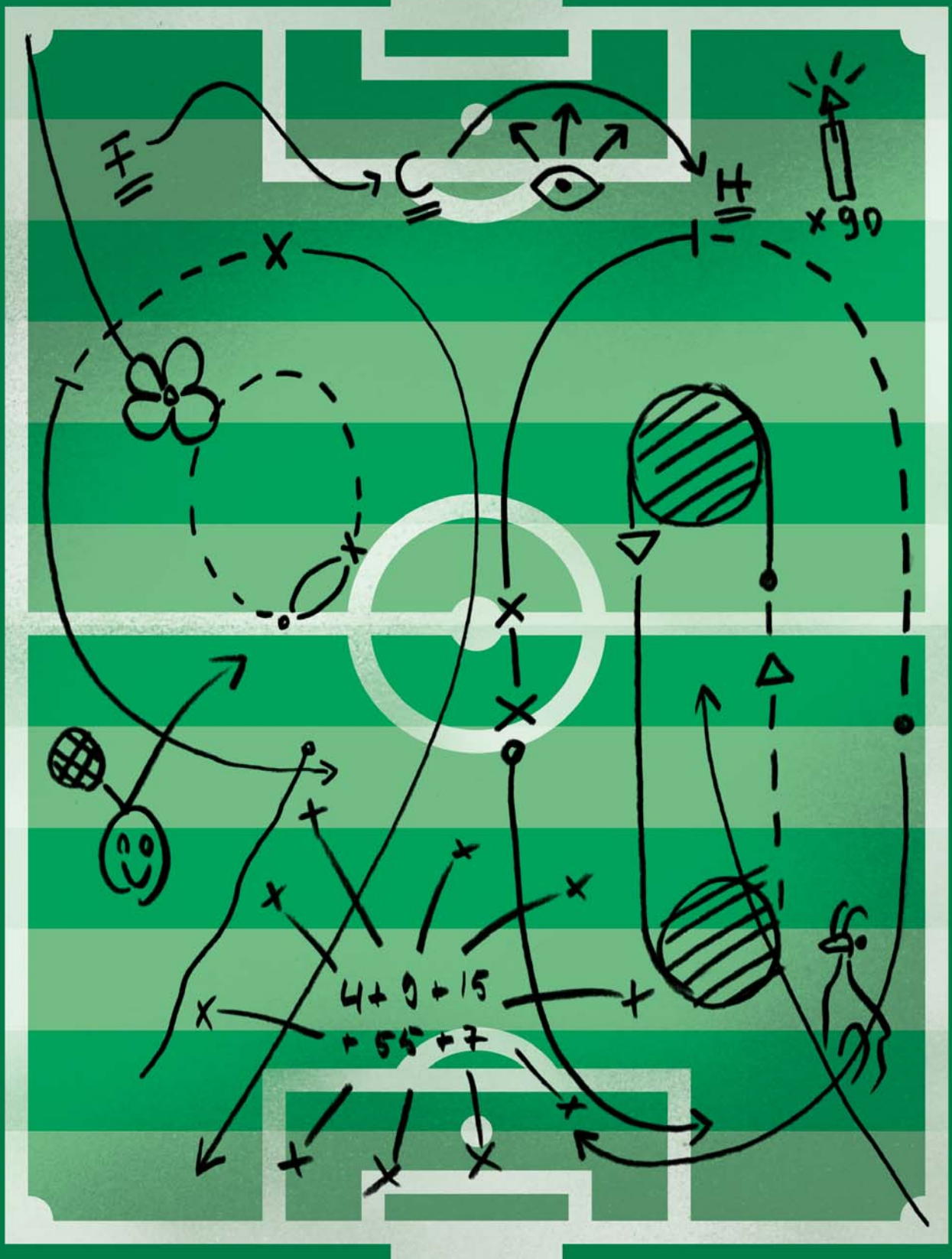


Illustration: Marco Schmid



HERGISWIL
AM SEE

Die nächste Ausgabe
des «Hergiswilers»
erscheint im Sommer 2023.

